



## **„Studienbedingungen und Berufserfolg“**

# **Dritte Absolventinnen- und Absolventenbefragung der Universität Tübingen**

Befragung der Absolventinnen und Absolventen  
des Prüfungsjahrgangs 2011

Ergebnisbericht

2014

ZENTRUM FÜR EVALUATION UND QUALITÄTSMANAGEMENT (ZEQ)



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>7</b>
Ausgewählte Ergebnisse .....	8
<b>2. Methodische Aspekte</b> .....	<b>14</b>
<b>3. Strukturmerkmale der Befragten</b> .....	<b>15</b>
<b>4. Aktivitäten im Studium</b> .....	<b>18</b>
Zeitliche Dimension verschiedener Aspekte des Studiums .....	18
Praktika, Tutorium und Auslandsaufenthalt .....	20
<b>5. Bewertung des Studiums</b> .....	<b>22</b>
Lehrinhalte .....	24
Praxisorientierung.....	25
Fremdsprachenvermittlung.....	25
Studienorganisation .....	26
Beratung/Betreuung .....	26
Career Aktivitäten.....	27
Methodenvermittlung .....	27
Ausstattung .....	28
Lehramtsspezifische Fragestellungen .....	29
<b>6. Allgemeine Studienzufriedenheit</b> .....	<b>31</b>
<b>7. Kompetenzvermittlung</b> .....	<b>33</b>
Kompetenzstand .....	33
Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit...	33
Lehramtsspezifische Kompetenzen .....	36
Medizinspezifische Kompetenzen .....	37
<b>8. Beschäftigungssuche</b> .....	<b>38</b>
<b>9. Derzeitige Tätigkeit und Beschäftigungssituation</b> .....	<b>41</b>
<b>10. Qualifikationsverwendung und Berufszufriedenheit</b> .....	<b>45</b>
<b>11. Bachelorabsolventen</b> .....	<b>48</b>
<b>12. Zusammenfassung und Ausblick</b> .....	<b>53</b>
<b>Anhang</b> .....	<b>54</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Tätigkeit als studentische und/oder wissenschaftliche Hilfskraft nach Abschlussart .....	20
Abbildung 2: Auslandsaufenthalt während des Studiums nach Abschlussart.....	21
Abbildung 3: Indizes für die Bewertung der Studienqualität nach Antwortkategorien.....	24
Abbildung 4: Bewertung der Lehrinhalte .....	24
Abbildung 5: Bewertung der Praxisorientierung.....	25
Abbildung 6: Bewertung der Fremdsprachenvermittlung im Studium .....	25
Abbildung 7: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen.....	26
Abbildung 8: Bewertung von Aspekten der sozialen Integration .....	26
Abbildung 9: Bewertung der Career Aktivitäten.....	27
Abbildung 10: Bewertung von Aspekten der Methodenvermittlung im Studium.....	27
Abbildung 11: Bewertung der Ausstattung.....	28
Abbildung 12: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt nach Abschlussart .....	31
Abbildung 13: Rückblickende Studienentscheidung .....	32
Abbildung 14: Gründe für das Nicht-Suchen einer Beschäftigung nach Abschlussart.....	39
Abbildung 15: Beginn der Beschäftigungssuche nach Abschlussart .....	40
Abbildung 16: Anzahl kontaktierter Arbeitgeber/Dauer der Beschäftigungssuche .....	40
Abbildung 17: Arbeitsvertragsform.....	42
Abbildung 18: Bruttomonatseinkommen in der derzeitigen Beschäftigung .....	43
Abbildung 19: Verwendbarkeit der im Studium erworbenen Qualifikationen nach Abschlussart .....	45
Abbildung 20: Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung nach Abschlussart ...	46
Abbildung 21: Berufszufriedenheit nach Abschlussart.....	46
Abbildung 22: Berufliche Wertorientierungen/Charakteristika der beruflichen Situation .....	47
Abbildung 23: Aufnahme eines weiteren Studiums nach dem Bachelor-Abschluss .....	48
Abbildung 24: Zeitpunkt der Entscheidung für die Aufnahme eines weiteren Studiums nach dem Bachelor-Abschluss .....	48
Abbildung 25: Wechsel der Hochschule für das weitere Studium nach dem Bachelor-Abschluss	50
Abbildung 26: Schwierigkeiten beim Übergang zum weiterführenden Studium .....	52
Abbildung 27: Gründe für die Nicht-Aufnahme eines weiteren Studiums.....	52

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Abschlussart.....	8
Tabelle 2: Soziodemografische Charakteristika.....	9
Tabelle 3: Studium und Studienverlauf .....	9
Tabelle 4: Auslandserfahrungen .....	10
Tabelle 5: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen.....	10
Tabelle 6: Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen .....	11
Tabelle 7: Beschäftigungssuche .....	12
Tabelle 8: Erwerbsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss.....	12
Tabelle 9: Objektive Indikatoren des Berufserfolgs .....	13
Tabelle 10: Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs .....	13
Tabelle 11: Abschlüsse und Beteiligung .....	15
Tabelle 12: Abschluss- bzw. Durchschnittsnoten des Studiums sowie Anzahl der Fachsemester	16
Tabelle 13: Abschlüsse in der Regelstudienzeit .....	16
Tabelle 14: Hauptgründe der Verlängerung der Regelstudienzeit.....	17
Tabelle 15: Workload Vorlesungszeit.....	18
Tabelle 16: Workload vorlesungsfreie Zeit.....	19
Tabelle 17: Praktika (Anzahl: Median; Dauer Median in Wochen) .....	20
Tabelle 18: Bewertung der Studienqualität im Zeitvergleich.....	22
Tabelle 19: Indizes für die Bewertung der Studienqualität nach Abschlussart.....	23
Tabelle 20: Indizes für die Bewertung der Studienqualität nach Fakultäten .....	23
Tabelle 21: Vermittlung von Wissen während des Studiums in der 1. Fachwissenschaft.....	29
Tabelle 22: Wissenserwerb im bildungswiss./erziehungswiss. Anteil des Studiums.....	29
Tabelle 23: Einschätzung des eigenen Kompetenzstandes bei Studienabschluss und Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung .....	33
Tabelle 24: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit: Evangelisch-Theologische Fakultät.....	33
Tabelle 25: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit: Katholisch-Theologische Fakultät .....	34
Tabelle 26: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit: Juristische Fakultät.....	34
Tabelle 27: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit: Medizinische Fakultät .....	34
Tabelle 28: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit: Philosophische Fakultät.....	34
Tabelle 29: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit: Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät .....	35



Tabelle 30: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit: Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät.....	35
Tabelle 31: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit für Abschlussart Lehramt.....	36
Tabelle 32: Anforderungen an den Lehrerberuf und Erfüllung der gestellten Anforderungen ....	36
Tabelle 33: Niveau medizinspezifischer Kompetenzen bei Studienabschluss/Anforderung in der derzeitigen Beschäftigung.....	37
Tabelle 34: Wege der Beschäftigungssuche.....	38
Tabelle 35: Situation zum Befragungszeitpunkt.....	41
Tabelle 36: Hauptsächliche Tätigkeit: Philosophische Fakultät .....	43
Tabelle 37: Hauptsächliche Tätigkeit: Wirtschafts-und Sozialwissenschaftliche Fakultät.....	44
Tabelle 38: Hauptsächliche Tätigkeit: Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät .....	44
Tabelle 39: Gründe für das weitere Studium nach dem Bachelor-Abschluss.....	49
Tabelle 40: Wichtige Aspekte bei der Entscheidung für die Hochschule, an der das weitere Studium aufgenommen wurde .....	51

## Tabellen im Anhang

- Tabelle: Detaillierte Bewertung der Studienqualität: Darstellung nach Fakultäten
- Tabellen: Kompetenzen bei Studienabschluss/Anforderungen in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit
- Tabelle: Weitere lehramtsspezifische Kompetenzen
- Tabelle: Weitere medizinspezifische Kompetenzen

## Legende

### Abschlussart

Abkürzung	Bezeichnung
Ba	Bachelor
Ma	Master
Dipl	Diplom
Mag	Magister
LA	Lehramt
StEx	Staatsexamen
Pro	Promotion

## 1. Einleitung

Im Wintersemester 2012/2013 wurde an der Universität Tübingen die dritte universitätsweite Absolventenbefragung durchgeführt. Die Studie wurde in Kooperation mit dem Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) in Kassel organisiert. Es wurden 3.696 Absolventen<sup>1</sup> der Universität Tübingen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/11 und Sommersemester 2011) einbezogen. Die Absolventen wurden von Oktober 2012 bis Februar 2013 schriftlich kontaktiert und zur Teilnahme aufgefordert. 1.535 Absolventen beteiligten sich insgesamt an der Onlinebefragung, so dass eine Nettorücklaufquote (nach Abzug nicht erreichbarer Personen, n=352) von 46 Prozent erreicht werden konnte.

Die Absolventenbefragung an der Universität Tübingen ist in das Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (Kooperationsprojekt Absolventenstudien KOAB) eingebunden, das vom INCHER-Kassel koordiniert wird. Im Winter 2012/13 haben sich 72 deutsche Hochschulen an dem Kooperationsprojekt beteiligt. Der Rücklauf über alle Hochschulen hinweg lag bei 44% (n=62.115 Absolventen haben teilgenommen). Ziel der entscheidungsnahen Absolventenstudien ist es unter anderem, einen zentralen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Hochschulausbildung zu leisten (z.B. für die Studiengangsentwicklung und die Akkreditierung). Hier geht es daher insbesondere um die Analyse der Wirkungen von Studienbedingungen und -angeboten auf den weiteren Lebensweg sowie den Berufserfolg der Absolventinnen und Absolventen. Die Ergebnisse der Befragungen an den einzelnen Hochschulen werden durch INCHER-Kassel in einem Gesamtdatensatz zusammengefügt und für weitergehende Fragestellungen verwendet: z. B. zu Vergleichen zwischen Hochschulen auf der Ebene von Fachbereichen oder Studiengängen, Analysen zum Studien- und Berufsverlauf, zu Fragen der Determinanten beruflichen Erfolgs, u.a.

Die Universität Tübingen möchte über das Instrument der Absolventenbefragungen Informationen zu folgenden Fragenstellungen erhalten:

- Wie bewerten die Absolventen das Studium und die Studienbedingungen im Rückblick?
- Hat das Studium auf die Anforderungen des Berufslebens vorbereitet?
- In welcher beruflichen Situation befinden sich die Absolventen derzeit?
- Wie ist der Übergang vom Studium in den Beruf gestaltet?
- Welche Kompetenzen haben die Absolventen im Studium erlernt und wie werden diese in der Berufsphase eingesetzt und weiterentwickelt?

Absolventenbefragungen stellen ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements der Universität Tübingen dar. Mit Hilfe der Informationen aus den Befragungen können Studienkonzepte weiterentwickelt, Beratungsleistungen der unterschiedlichen Einrichtungen auf die Bedürfnisse der Studierenden abgestellt werden und die Inhalte der Studiengänge an die Arbeitsmarktanforderungen angepasst werden etc. So profitieren die Studierenden der Universität Tübingen von den Erfahrungen und Bewertungen der Absolventen.

Durch die Teilnahme an dem Kooperationsprojekt steht der Universität Tübingen ein Gesamtdatensatz zur Verfügung, der als Grundlage für vergleichende statistische Analysen verwendet werden kann. Diese Daten erlauben eine Gegenüberstellung spezifischer Ergebnisse auf Bundesebene und ermöglichen so eine Interpretation der Einschätzungen und Erfahrungen der Tübinger Absolventen im bundesweiten Vergleich.

---

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit wird im Text nur das Maskulinum verwendet.

## Ausgewählte Ergebnisse

Im Folgenden werden Ergebnisse der Absolventenbefragung an der Universität Tübingen im Vergleich mit allen befragten Universitäten im KOAB<sup>2</sup> dargestellt.

Große Unterschiede hinsichtlich des Abschlussniveaus zeigen sich insbesondere beim Bachelor und Master sowie beim Staatsexamen (ohne Lehramt) und bei der Promotion. Tübinger Absolventen haben im Abschlussjahr 2011 wesentlich seltener einen Bachelor- oder Masterabschluss erworben als alle Uniabsolventen. Während 23 Prozent der Tübinger Absolventen den Bachelorabschluss erreicht haben, trifft dies auf 39 Prozent aller Uniabsolventen zu. Den Masterabschluss besitzen 4 Prozent der Tübinger Absolventen und 11 Prozent aller Uniabsolventen.

Im Gegensatz dazu ist der Anteil an Absolventen mit Staatsexamen (ohne Lehramt) sowie mit Promotion in Tübingen höher als unter allen Uniabsolventen. 18 Prozent der Tübinger Absolventen haben das Staatsexamen (ohne Lehramt) erreicht. Für alle Uniabsolventen trifft dies auf 9 Prozent zu. Die Promotion haben 12 Prozent der Tübinger Absolventen und 6 Prozent aller Uniabsolventen im Prüfungszeitraum 2011 abgeschlossen.

Tabelle 1: Abschlussart

Abschlussart	Uni Tübingen (n=1.535) Zustimmung in %	Unis Gesamt (n=42.815) Zustimmung in %
Bachelor	23	39 <sup>3</sup>
Master	4	11 <sup>4</sup>
Diplom	21	23
Magister	9	5
Lehramt (Gymnasium)	12	8
Staatsexamen (Medizin, Jura, Pharmazie)	18	9
Promotion	12	6

<sup>2</sup> Die gesamten befragten Absolventen im KOAB werden im Folgenden als „alle Uniabsolventen“ bezeichnet. Wenn von den Universitäten, die am KOAB beteiligt sind, die Rede ist, wird die Bezeichnung „Unis Gesamt“ verwendet.

<sup>3</sup> 2 Prozent aller Absolventen haben den Bachelorabschluss im Lehramt erreicht.

<sup>4</sup> 2 Prozent aller Absolventen haben den Masterabschluss im Lehramt erreicht.

Hinsichtlich soziodemografischer Merkmale unterscheiden sich Tübinger Absolventen und alle Uniabsolventen lediglich geringfügig. Tübinger Absolventen sind jedoch häufiger weiblich (62 Prozent) als alle Uniabsolventen (55 Prozent) und haben ihre Studienberechtigung eher im Bundesland der Hochschule erworben (69 Prozent vs. 60 Prozent). Mit 27,5 Jahren ist der Tübinger Absolvent bei seinem Studienabschluss etwas älter als der im bundesweiten Durchschnitt.

Tabelle 2: Soziodemografische Charakteristika

Soziodemografische Charakteristika	Uni Tübingen (n=1.535) Zustimmung in %	Unis Gesamt (n=42.815) Zustimmung in %
Weibliches Geschlecht	62	55
Allgemeine Hochschulreife	97	94
Abiturnote (arithmetischer Mittelwert)	2,0	2,2
Berufsausbildung vor dem Studium	10	14
Mindestens ein Elternteil mit Hochschulabschluss	65	61
Internationale Studierende (keine deutsche Staatsangehörigkeit)	5	5
Mindestens ein Elternteil im Ausland geboren	18	19
Internationale Mobilität vor dem Studium (Bildungsausländer)	5	5
Mobil zum Studium (Studienberechtigung nicht im Bundesland der Hochschule erworben)	31	40
Alter bei Studienabschluss (arithmetischer Mittelwert)	27,5	26,8
Kinder im Haushalt ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss	11	9

Tübinger Absolventen studieren durchschnittlich etwas länger als im bundesweiten Durchschnitt (10,0 statt 9,3 Fachsemester). Dafür schließen sie ihr Studium häufiger in der Regelstudienzeit ab (56 vs. 47 Prozent).

Tabelle 3: Studium und Studienverlauf

Studium und Studienverlauf	Uni Tübingen (n=1.535) Zustimmung in %	Unis Gesamt (n=42.815) Zustimmung in %
Examensnote (arithmetischer Mittelwert)	1,8	1,9
Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)	10,0	9,3
Studienabschluss in der Regelstudienzeit	56	47
Praktikum im Studium	79	76

Tübinger Absolventen sammeln mehr Auslandserfahrungen als alle Uniabsolventen. 26 Prozent der Tübinger Absolventen absolvieren während ihres Studiums ein Auslandssemester. Bundesweit trifft dies nur auf 17 Prozent zu.

Tabelle 4: Auslandserfahrungen

Auslandserfahrungen	Uni Tübingen (n=1.534) Zustimmung in %	Unis Gesamt (n=42.802) Zustimmung in %
Auslandssemester während des Studiums	26	17
Praktikum im Ausland während des Studiums	19	13
Auslandssemester während des Studiums oder danach	29	21
Praktikum im Ausland während des Studiums oder danach	23	16

Tübinger Absolventen und alle anderen Uniabsolventen sind größtenteils ähnlich zufrieden mit Studienangeboten und -bedingungen. Insbesondere die Ausstattung sowie die Studienorganisation und die Lehrinhalte werden positiv bewertet. Die Praxisorientierung sowie Career-Aktivitäten fallen sowohl in Tübingen als auch bundesweit weniger gut aus.

Tabelle 5: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen

Studienangebote und -bedingungen	Uni Tübingen (n=1.483) Zustimmung in %	Unis Gesamt (n=41.206) Zustimmung in %
Gute Ausstattung	59	59
Gute Studienorganisation	55	52
Gute Lehrinhalte	55	51
Gute Beratung/Betreuung durch Lehrende	43	46
Gute Methodenvermittlung	48	41
Gute Praxisorientierung	22	23
Gute Career-Aktivitäten	10	9
Gute Fremdsprachenvermittlung	12	8



Tübinger Absolventen und alle Uniabsolventen beurteilen ihre Kompetenzen bei Studienabschluss sowie die Anforderungen im Beruf ähnlich. Geringfügig größere Unterschiede zeigen sich hinsichtlich der interkulturellen Kompetenzen bei Studienabschluss. Während 46 Prozent der Tübinger Absolventen ihre interkulturellen Kompetenzen zum Studienabschluss als hoch einstufen, befürworten diese Aussage 39 Prozent aller Uniabsolventen.

Tabelle 6: Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen

Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen	Uni Tübingen (n=1.422) Zustimmung in %	Unis Gesamt (n=38.623) Zustimmung in %
Hohe Fachkompetenzen bei Studienabschluss	75	71
Hohe Anforderungen an Fachkompetenzen	65	63
Hohe Sozialkompetenzen bei Studienabschluss	58	56
Hohe Anforderungen an Sozialkompetenzen	68	67
Hohe Personalkompetenzen bei Studienabschluss	75	73
Hohe Anforderungen an Personalkompetenzen	89	87
Hohe interkulturelle Kompetenzen bei Studienabschluss	46	39
Hohe Anforderungen an interkulturelle Kompetenzen	30	31

86 Prozent der Tübinger haben nach ihrem Abschluss eine Beschäftigung gesucht. Bundesweit trifft dies auf 78 Prozent der Absolventen zu. Im Durchschnitt dauert die Beschäftigungssuche circa drei Monate und benötigt etwa 11 Bewerbungen. Fünf Monate nach Studienabschluss wird die erste Beschäftigung aufgenommen.

Tabelle 7: Beschäftigungssuche

Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung	Uni Tübingen (n=1.411) Zustimmung in %	Unis Gesamt (n=37.758) Zustimmung in %
Eine Beschäftigung gesucht	86	78
Dauer der Beschäftigungssuche für die erste Stelle in Monaten (arithmetischer Mittelwert)	2,9	3,1
Dauer vom Studienende bis zur Aufnahme der ersten Stelle (arithmetischer Mittelwert)	5,2	5,3
Anzahl der Bewerbungen (arithmetischer Mittelwert)	10,4	11,2

52 Prozent der Tübinger Absolventen gehen 1,5 Jahre nach ihrem Studienabschluss einer regulären Erwerbstätigkeit nach. Auf Bundesebene trifft dies auf 43 Prozent aller Befragten zu. Die Uniabsolventen befinden sich hingegen 1,5 Jahre nach Studienabschluss häufiger in einem weiteren Studium (42 Prozent) als Tübinger Absolventen (32 Prozent).

Tabelle 8: Erwerbsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss

Erwerbsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss	Uni Tübingen (n=1.417) Zustimmung in %	Unis Gesamt (n=37.942) Zustimmung in %
Reguläre Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	52	43
Referendariat, Trainee, u.ä.	14	14
Selbstständige/freiberufliche Beschäftigung	7	6
(Gelegenheits-)Job	5	8
Praktikum	4	3
Weiteres Studium (Master o.ä.)	32	42
Promotion	15	14
Hausfrau/Hausmann/Familienarbeit	4	2
Keine Erwerbstätigkeit, Beschäftigungssuche	3	3
Sonstiges	5	4

Tübinger Absolventen sind seltener in Vollzeit (74 Prozent) und unbefristet beschäftigt (51 Prozent) als der Bundesdurchschnitt (79 Prozent bzw. 60 Prozent). Tübinger Absolventen verfügen im Gegensatz dazu über ein höheres Bruttoeinkommen (3.752€ vs. 3.472€) und haben häufiger Leitungspositionen inne (29 vs. 18 Prozent).

Tabelle 9: Objektive Indikatoren des Berufserfolgs

Objektive Indikatoren des Berufserfolgs (ausschließlich Erwerbstätige)	Uni Tübingen (n=652) Zustimmung in %	Unis Gesamt (n=14.392) Zustimmung in %
Vollzeit beschäftigt (35 Stunden und mehr)	74	79
Unbefristet beschäftigt	51	60
Bruttomonatseinkommen der Vollzeitbeschäftigten in € (arithmetischer Mittelwert)	3.752	3.472
Leitungsposition (Vorgesetztenfunktion)	29	18

Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs werden von Tübinger und allen Uniabsolventen sehr ähnlich bewertet. Der Großteil der Befragten hat studienfachnahe berufliche Aufgaben (circa 80 Prozent) und eine niveauadäquate Beschäftigung (circa 80 Prozent). Zwei Drittel aller Absolventen sind mit ihrem Beruf zufrieden. Etwa jeder Zweite verwendet seine im Studium erworbenen Qualifikationen bei den beruflichen Aufgaben in hohem Maße.

Tabelle 10: Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs

Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs (ausschließlich Erwerbstätige)	Uni Tübingen (n=653) Zustimmung in %	Unis Gesamt (n=14.372) Zustimmung in %
Hohe Qualifikationsverwendung	52	47
Studienfachnahe berufliche Aufgaben	81	79
Niveauadäquate Beschäftigung	82	79
Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung	61	61
Hohe Berufszufriedenheit	67	66

## 2. Methodische Aspekte

Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d.h. es wurde keine Stichprobe gezogen sondern alle Absolventen wurden befragt. 1.535 Absolventen haben sich an der Umfrage beteiligt, so dass eine Rücklaufquote von 46 Prozent erreicht werden konnte.

Die Absolventen wurden im Zeitraum von Oktober 2012 bis Februar 2013 auf dem Postweg kontaktiert. In einem ersten Anschreiben wurden die Absolventen zur Befragung eingeladen und haben im Laufe der Befragung bis zu drei Erinnerungsschreiben erhalten. Die Befragung wurde als Online-Befragung durchgeführt. Die Beantwortung des Fragebogens dauerte gut 30 Minuten.

Der Fragebogen wurde im Sommer 2012 in enger Kooperation mit den im Projekt KOAB beteiligten Hochschulen entwickelt. Grundlage für die Fragebogenkonzeption waren Vorarbeiten des "Netzwerks Absolventenstudien" sowie bereits vielfach getestete Fragebögen von Institutionen der Hochschulforschung, wie Hochschul-Informationssystem HIS GmbH, INCHER, Bayrisches Absolventenpanel BAP, u.a.

Der Fragebogen besteht weitgehend aus Fragen, die an allen Hochschulen einheitlich verwendet wurden. Die einzelnen Hochschulen konnten darüber hinaus standardisierte Zusatzfragen verwenden oder eigene Fragen hinzufügen. Fragen z.B. nach den Studienfächern und Abschlüssen wurden für jede Hochschule individuell angepasst.

Die Konzeption des Fragebogens der Universität Tübingen wurde in der Vorbereitungsphase mit den Fachbereichen, dem Gleichstellungsbüro, dem Career Service und dem Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung abgestimmt. Es wurden Sonderfragebögen für Lehramts- sowie Promotionsabsolventen eingesetzt. Darüber hinaus gab es wie bei der vorangegangenen Befragung einen Medizinfragebogen.

### 3. Strukturmerkmale der Befragten

Insgesamt haben sich 840 Frauen und 517 Männer an der Absolventenbefragung der Universität Tübingen beteiligt. Zum Zeitpunkt des Studienabschlusses waren die Absolventen im Durchschnitt 27,5 Jahre alt. 95 Prozent aller Absolventen (n=1.286) besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit und 92 Prozent (n=1.253) wohnen zum Befragungszeitpunkt in Deutschland. Über die Hälfte der Absolventen der Universität Tübingen (53 Prozent) ist zum Befragungszeitpunkt ledig, lebt aber in einer partnerschaftlichen Beziehung. 18 Prozent der Absolventen sind verheiratet und 28 Prozent leben ohne Partner/in. Elf Prozent aller Absolventen leben mit mindestens einem Kind im Haushalt.

Nachfolgend sind die Befragten im Prüfungsjahr 2011 nach Art ihres Abschlusses aufgelistet.

Tabelle 11: Abschlüsse und Beteiligung

Abschlussart	Erreichte Absolventen n=	Beteiligung an der Befragung n=	Rücklaufquote (netto)
Bachelor	717	351	49%
Master	140	69	49%
Diplom	663	327	49%
Magister	274	138	50%
Lehramt (Gymnasium)	465	184	40%
Staatsexamen (Medizin, Jura, Pharmazie)	563	277	49%
Promotion	512	178	35%
Anderer Abschluss	10	10	100%
<b>Insgesamt</b>	<b>3.344</b>	<b>1.535</b>	<b>46%</b>

Weitere soziodemographische Angaben:

95 Prozent aller Absolventen haben ihre Studienberechtigung in Deutschland erworben. Zehn Prozent der Absolventen geben an, vor dem Studium einen beruflichen Abschluss erworben zu haben.

Die Abschluss- bzw. Durchschnittsnote des Studiums ist nach Abschlussart getrennt in Tabelle 2 aufgeführt. Zudem sind Angaben enthalten, wie viele Fachsemester die Absolventen in ihrem jeweiligen Studiengang studiert haben.

Tabelle 12: Abschluss- bzw. Durchschnittsnoten des Studiums sowie Anzahl der Fachsemester

	Bachelor	Master	Diplom	Magister	Lehramt an Gymnasium	Staatsexamen
<b>Note</b>	1,8	1,6	1,5	1,6	2,0	2,2
<b>Fachsemester</b>	6	4	11	12	11	12

Frage: „Welche Abschluss- bzw. Durchschnittsnote haben Sie in diesem Studium erhalten?“ Mittelwert

Frage: „Wie viele Fachsemester haben Sie insgesamt in diesem Studium studiert?“ Median

Zum Abschluss in der Regelstudienzeit machen insgesamt n=1.320 Absolventen Angaben. Insbesondere Lehramtsabsolventen (83 Prozent) sowie die Bachelor- und Masterabsolventen (75 Prozent) beenden ihr Studium in der Regelstudienzeit. Absolventen der Diplom- und Magisterstudiengänge benötigen hingegen häufig länger für ihr Studium als die Regelstudienzeit vorgibt (28 bzw. 31 Prozent).

Tabelle 13: Abschlüsse in der Regelstudienzeit

Abschlussart	Abschluss in Regelstudienzeit	
	Ja	Nein
Bachelor (n=348)	75	25
Master (n=68)	75	25
Diplom (n=321)	28	72
Magister (n=136)	31	69
Lehramt an Gymnasien (n=181)	83	17
Staatsexamen (Jura, Medizin, Pharmazie) (n=244)	55	45

Frage: „Haben Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen?“ Angaben in Prozent



Eine Analyse der Hauptgründe für die Verlängerung des Studiums ist in der folgenden Tabelle zu finden. Hier sind nur die Angaben derjenigen Absolventen berücksichtigt, die das Studium nicht in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben. Die Abschlussarbeit, zusätzliche Praktika und Erwerbstätigkeit führen in vielen Fällen zu einer Verlängerung der Regelstudienzeit.

Tabelle 14: Hauptgründe der Verlängerung der Regelstudienzeit

Abschlussart	Hauptgründe der Verlängerung der Regelstudienzeit	in Prozent
Bachelor (n=86)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusätzliche Praktika</li> <li>• Abschlussarbeit</li> <li>• Auslandsaufenthalt(e)</li> </ul>	<p>30</p> <p>27</p> <p>27</p>
Master (n=17)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschlussarbeit</li> <li>• Zusätzliche Praktika</li> <li>• Erwerbstätigkeit(en)</li> </ul>	<p>47</p> <p>29</p> <p>29</p>
Diplom (n=228)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschlussarbeit</li> <li>• Erwerbstätigkeit(en)</li> <li>• Breites fachliches Interesse</li> </ul>	<p>41</p> <p>35</p> <p>31</p>
Magister (n=94)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerbstätigkeit(en)</li> <li>• Auslandsaufenthalt(e)</li> <li>• Zusätzliche Praktika</li> </ul>	<p>56</p> <p>44</p> <p>39</p>
Lehramt an Gymnasien (n=31)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auslandsaufenthalt(e)</li> <li>• Schlechte Koordination der Studienangebote</li> <li>• Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen</li> </ul>	<p>45</p> <p>39</p> <p>35</p>
Staatsexamen (ohne Lehramt) (n=108)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nicht bestandene Prüfungen</li> <li>• Hohe Anforderungen im Studiengang</li> <li>• Abschlussarbeit</li> </ul>	<p>27</p> <p>26</p> <p>25</p>

Frage: „Warum haben Sie länger studiert, als in der Regelstudienzeit vorgesehen?“  
 Mehrfachnennungen. Nur Absolventen, die ihr Studium nicht in der Regelstudienzeit beendet haben.

#### 4. Aktivitäten im Studium

##### Zeitliche Dimension verschiedener Aspekte des Studiums

Die Absolventen wurden zu ihrer Studienaktivität befragt. Die folgende Tabelle zeigt die Angaben in der Vorlesungszeit in Stunden pro Woche. Insbesondere der *Besuch von Lehrveranstaltungen* nahm in der Vorlesungszeit einen großen Raum ein. Auch die *Vorbereitung von Prüfungen* sowie *Gruppenarbeitstreffen, Vor- und Nachbereitung* etc. kosteten die Absolventen einen Großteil ihrer Zeit.

Tabelle 15: Workload Vorlesungszeit

Aktivitäten	In der Vorlesungszeit (Stunden pro Woche; Median)					
	Bachelor (n=332)	Master (n=65)	Diplom (n=300)	Magister (n=128)	Lehramt an Gymnasien (n=177)	Staats- examen (n=190)
Besuch von Lehrveranstaltungen	16	16	18,5	14	14	20
Studienaktivitäten außerhalb von Lehrveranstaltungen (Gruppenarbeitstreffen, Vor- und Nachbereitung etc.)	9,5	10	8	10	8	5
Vorbereitung von Prüfungen	10	8	5	5	5	10
Erwerb von Schlüsselqualifikationen (z.B. Career Service, Uniradio, Fremdsprachen)	2	1	1	2	0	0
Erwerbstätigkeit (ohne Praktikum o.Ä.)	4,5	5	5	8	5	0
Familiäre Verpflichtungen	1,5	0	0	1	1	1
Summe der Studienaktivitäten	43,5	40	37,5	40	33	36

Für Abschluss „Promotion“ aufgrund zu geringer Fallzahlen keine Darstellung möglich.

Frage: Wie viele Stunden pro Woche haben Sie schätzungsweise im Durchschnitt für folgende Tätigkeiten während des Studiums aufgewendet? In der Vorlesungszeit (Stunden, Median)

Die Absolventen hatten die Möglichkeit „sonstige Aktivitäten“ während der Vorlesungszeit anzugeben. Hier waren das *ehrenamtliche Engagement* und *sportliche Aktivitäten* die häufigsten Nennungen.

In der vorlesungsfreien Zeit haben insbesondere die Master- und Diplomabsolventen sowie Staatsexamensabsolventen für die *Prüfungsvorbereitung* die meisten Stunden pro Woche verwendet.

Tabelle 16: Workload vorlesungsfreie Zeit

In der vorlesungsfreien Zeit (Stunden pro Woche; Median)						
Aktivitäten	Bachelor (n=309)	Master (n=52)	Diplom (n=280)	Magister (n=117)	Lehramt an Gymnasien (n=152)	Staats- examen (n=171)
Besuch von Lehrveranstaltungen	0	0	0	0	0	0
Studienaktivitäten außerhalb von Lehrveranstaltungen (Gruppenarbeitstreffen, Vor- und Nachbereitung etc.)	4	5	4	5	3	4
Vorbereitung von Prüfungen	5	10	10	5	6	10
Erwerb von Schlüsselqualifikationen (z.B. Career Service, Uniradio, Fremdsprachen)	1	0	0	2	0	0
Erwerbstätigkeit (ohne Praktikum o.Ä.)	8	9	8	10	8	2
Familiäre Verpflichtungen	4	0	1	4	2	4
Summe der Studienaktivitäten	22	24	23	26	19	20

Für Abschluss „Promotion“ aufgrund zu geringer Fallzahlen keine Darstellung möglich.

Frage: Wie viele Stunden pro Woche haben Sie schätzungsweise im Durchschnitt für folgende Tätigkeiten während des Studiums aufgewendet? In der vorlesungs- freien Zeit (Stunden, Median)

### Praktika, Tutorium und Auslandsaufenthalt

Die Absolventen wurden gebeten, Angaben zu Praktika während des Studiums zu machen. Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die Teilnahme an Pflicht- oder freiwilligen Praktika und über deren Anzahl und Dauer in Wochen.

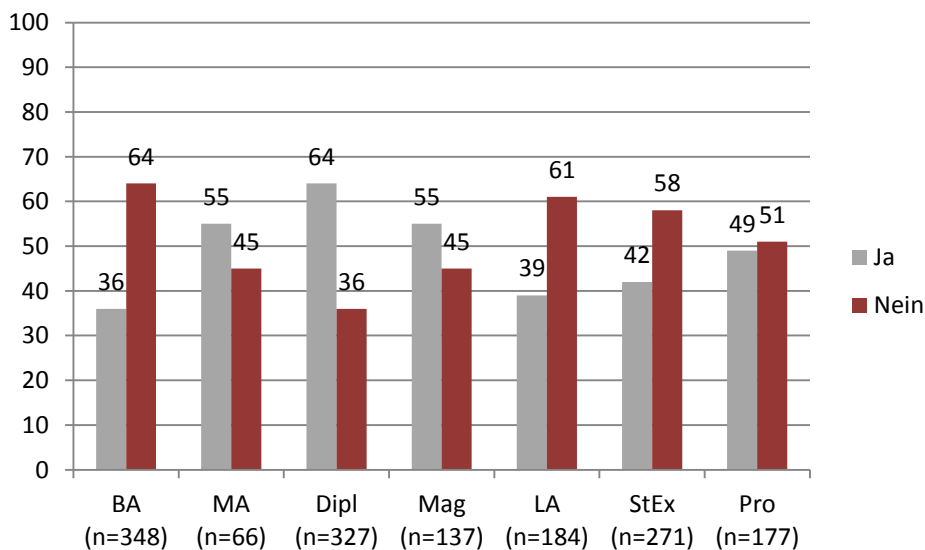
Tabelle 17: Praktika (Anzahl: Median; Dauer Median in Wochen)

Abschlussart	Pflichtpraktika		Freiwillige Praktika		
	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	
Bachelor (n=126)	1	13	Bachelor (n=162)	2	16
Master (n=14)	1,5	14	Master (n=23)	2	12
Diplom (n=150)	2	24	Diplom (n=123)	2	18
Magister (n=23)	1	8	Magister (n=90)	3	20,5
Lehramt an Gymn. (n=150)	1	13	Lehramt an Gymn. (n=39)	2	11,5
Staatsexamen (n=95)	3	12	Staatsexamen (n=17)	1	6

Für „kirchlicher Abschluss“ aufgrund zu geringer Fallzahlen keine Darstellung möglich.

Zudem wurde die Frage nach einer Tätigkeit als Tutor/in oder studentische/wissenschaftliche Hilfskraft gestellt. 64 Prozent der Diplomabsolventen waren während des Studiums als Tutor, studentische oder wissenschaftliche Hilfskraft beschäftigt. Bachelorabsolventen waren hingegen am seltensten von allen Abschlussarbeiten als Tutor oder Hilfskraft beschäftigt (36 Prozent).

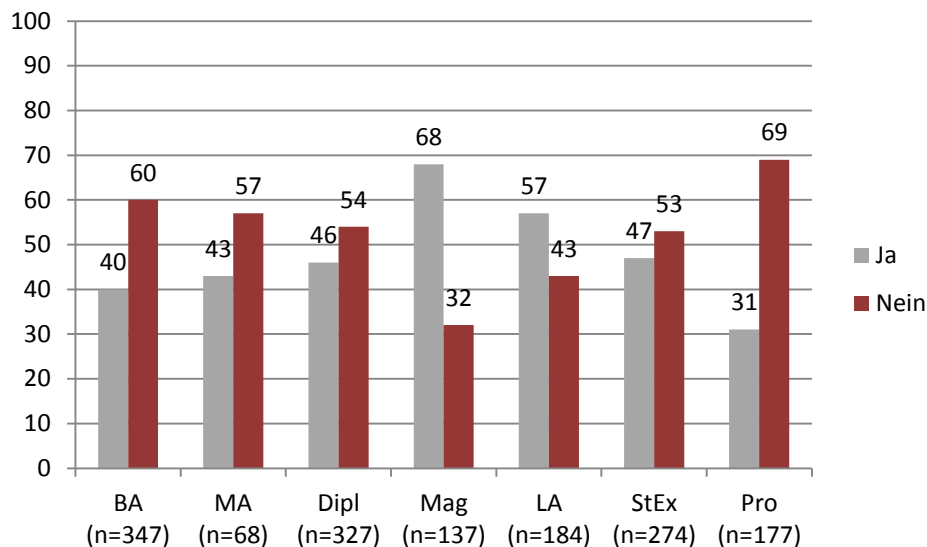
Abbildung 1: Tätigkeit als studentische und/oder wissenschaftliche Hilfskraft nach Abschlussart



Frage: Waren Sie während Ihres Studiums als Tutor, studentische Hilfskraft und/oder wissenschaftliche Hilfskraft tätig?  
Angaben in Prozent.

Ein großer Teil der Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 hat während des Studiums eine Zeit im Ausland verbracht. Magisterabsolventen waren am häufigsten im Ausland (68 Prozent); Promotionsabsolventen am seltensten (31 Prozent).

Abbildung 2: Auslandsaufenthalt während des Studiums nach Abschlussart



Frage: Haben Sie während Ihres Studiums eine Zeit im Ausland verbracht? Angaben in Prozent.

Der Grund des Auslandsaufenthalts wurde ebenfalls erfragt. Am häufigsten wurden das Auslandssemester (57 Prozent) und ein Pflichtpraktikum (24 Prozent) sowie ein freiwilliges Praktikum (20 Prozent) genannt.

## 5. Bewertung des Studiums

Eine zentrale Fragestellung für die Universität Tübingen in der Absolventenstudie ist die rückblickende Bewertung unterschiedlicher Aspekte des Studiums. So wurden die Absolventen gebeten, die Studienangebote und -bedingungen in dem jeweiligen Fach einzuschätzen (von 1=sehr gut bis 5=sehr schlecht). Von der Einschätzung der „zeitlichen Koordination der Lehrveranstaltungen“ über die „individuelle Studienberatung im Fach“ bis hin zum „Angebot berufsorientierter Veranstaltungen“ sollte über 40 Einzelmerkmale hinweg eine Bewertung des Studiums erfolgen. Mittels einer Faktorenanalyse konnten acht Dimensionen der Studienqualität identifiziert werden. Die Einschätzungen dieser Dimensionen sind in der folgenden Tabelle für die gesamte Universität Tübingen im Vergleich mit den Ergebnissen des Prüfungsjahrgangs 2009 dargestellt.

Je niedriger der Mittelwert einer Dimension ist, desto positiver fällt deren Bewertung aus. Jeder Index setzt sich aus mehreren Einzelmerkmalen zusammen.

Der Abschlussjahrgang 2011 weist leicht positivere Bewertungen auf als der Prüfungsjahrgang 2009. Insbesondere Career-Aktivitäten werden vom Jahrgang 2011 besser beurteilt als vom Jahrgang 2009 (3,6 statt 4,0).

Tabelle 18: Bewertung der Studienqualität im Zeitvergleich

Index	Universität Tü Jg. 2011 (n=1.483)	Universität Tü Jg. 2009 (n=1.009)	Universität Tü Jg. 2007 (n=1.109)
Lehrinhalte (5 Items)	2,4	2,5	2,5
Praxisorientierung (7 Items)	3,1	3,2	3,2
Fremdsprachenvermittlung (4 Items)	3,7	3,8	3,7
Studienorganisation (5 Items)	2,4	2,5	2,6
Beratung/Betreuung (5 Items)	2,8	2,6	2,6
Career-Aktivitäten (4 Items)	3,6	4,0	3,9
Methodenvermittlung (3 Items)	2,6	2,7	2,9
Ausstattung (2 Items)	2,2	2,4	2,4

Index-Mittelwerte über mehrere Items; Mittelwerte auf einer 5er Skala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'.

Im Folgenden werden die Indizes der Studienqualität nach Abschlussarten sowie Fakultäten differenziert aufgeführt.



Tabelle 19: Indizes für die Bewertung der Studienqualität nach Abschlussart

	Ba n=341	Ma n=60	Dipl n=312	Mag n=129	LA n=174	StEx n=234	Prom n=12
Studienangebote und -bedingungen	2,3	2,2	2,4	2,3	2,6	2,7	2,2
Beratung und Betreuung	2,9	2,8	3,1	2,9	3,1	3,6	4,0
Ausstattung	2,4	2,1	2,4	2,8	2,5	2,7	2,1
Fremdsprachenvermittlung	3,5	3,0	3,7	3,6	3,6	4,3	2,0
Praxiselemente	3,6	3,6	3,6	3,9	4,1	4,0	3,5

Index-Mittelwerte über mehrere Items; Mittelwerte auf einer 5er Skala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'.

Der Vergleich zeigt, dass die Einschätzungen der Praxiselemente und der Fremdsprachenvermittlung über alle Abschlussarten hinweg eher negativ beurteilt werden. Masterabsolventen zeigen eine leichte Tendenz zu einer positiveren Bewertung der einzelnen Elemente.

Tabelle 20: Indizes für die Bewertung der Studienqualität nach Fakultäten

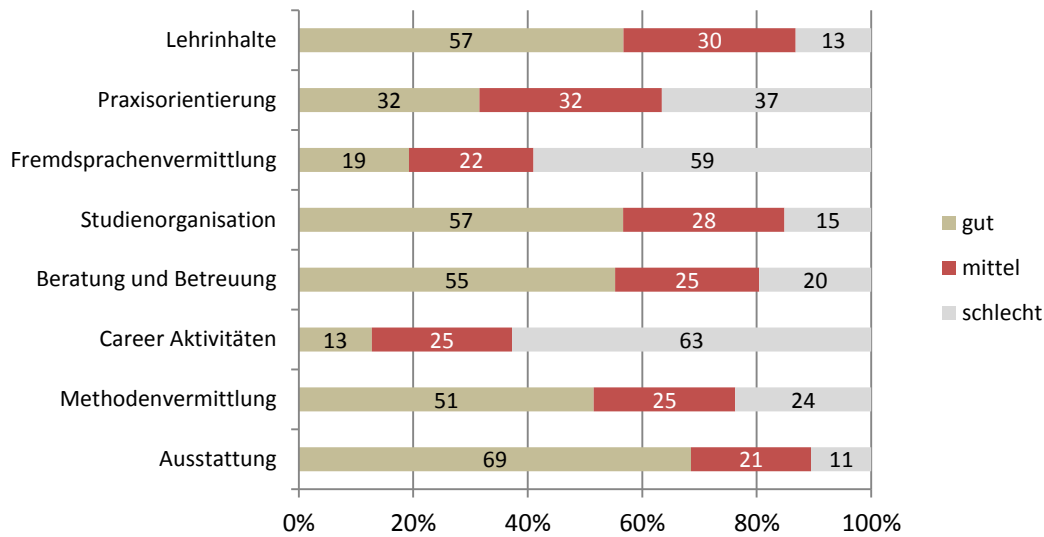
	Evang. n=11	Kath. n=12	Jura n=78	Med. n=163	Philos. n=319	WiSo n=349	MNF n=337
Studienangebote und -bedingungen	2,4	2,4	3,0	2,5	2,4	2,3	2,4
Beratung und Betreuung	2,9	2,8	3,5	3,6	2,9	2,9	3,1
Ausstattung	2,3*	2,0	2,6*	1,9	2,7	2,7	2,4
Fremdsprachenvermittlung	3,8	3,9	4,2	4,3	3,3	3,6	3,8
Praxiselemente	3,6	3,3	3,5	3,2	3,4	3,0	3,2

Index-Mittelwerte über mehrere Items; Mittelwerte auf einer 5er Skala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'.

\*Für Evang. und Jura nur vier von sechs Items verwendet.

Bei der Betrachtung der Indizes nach Fakultäten werden die Studienangebote und -bedingungen am besten von Absolventen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät beurteilt. Die Praxiselemente werden ebenfalls von Absolventen dieser Fakultät am besten bewertet. Beratung und Betreuung scheint vor allem an der Katholisch-Theologischen Fakultät gut zu funktionieren. Die Medizinische Fakultät ist für ihre Absolventen am besten ausgestattet. Und an der Philosophischen Fakultät erhält man die beste Fremdsprachenvermittlung.

Abbildung 3: Indizes für die Bewertung der Studienqualität nach Antwortkategorien



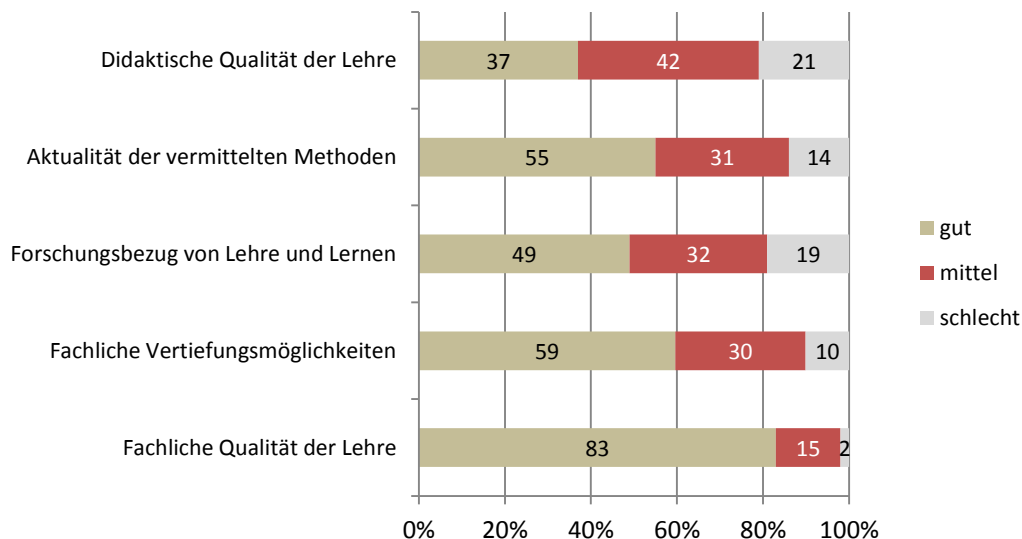
Detaileinschätzung der Index-Variablen. Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. n=1.483  
 Zusammenfassung der Antwortkategorien 1+2 (gut), 3 (mittel), 4+5 (schlecht). Angaben in Prozent

Im Folgenden werden die Einschätzungen der einzelnen Indizes und deren zugehörigen Einzelitems in zusammenfassenden Antwortkategorien dargestellt.

### Lehrinhalte

Der Index „Lehrinhalte“ wird durch fünf Einzelmerkmale bestimmt. Die Einschätzungen der Absolventen zu diesen verschiedenen Aspekten der Lehre und der Lehrqualität an der Universität Tübingen können der folgenden Abbildung entnommen werden.

Abbildung 4: Bewertung der Lehrinhalte



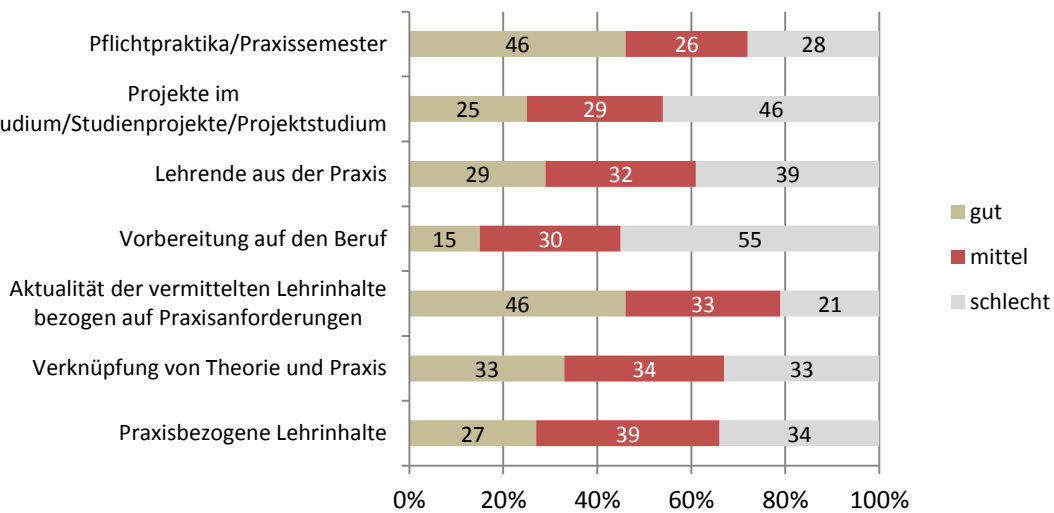
Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote in Ihrem Fach?  
 Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. n=1.269  
 Angaben in Prozent. Zusammenfassung der Antwortkategorien 1+2 (gut), 3 (mittel), 4+5 (schlecht).

Besonders die *Fachliche Qualität der Lehre* wird von den Absolventen rückblickend als sehr gut und gut bewertet.

## Praxisorientierung

Über sieben Einzelaspekte wird die Praxisorientierung des Studiums erfragt. Insbesondere die *Vorbereitung auf den Beruf* wird von den Absolventen eher schlecht bewertet. Diese Einschätzung deckt sich jedoch mit dem Bundesschnitt.

Abbildung 5: Bewertung der Praxisorientierung

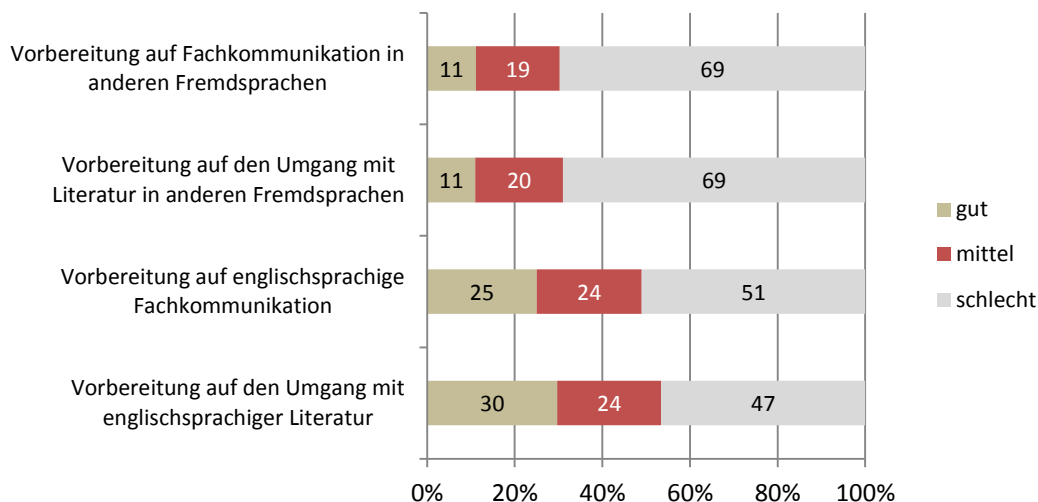


Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?  
 Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. n=1.251  
 Angaben in Prozent. Zusammenfassung der Antwortkategorien 1+2 (gut), 3 (mittel), 4+5 (schlecht).

## Fremdsprachenvermittlung

Die *Vorbereitung auf Fachkommunikation* und die *Vorbereitung auf den Umgang mit Literatur in anderen Fremdsprachen* beurteilt nur rund jeder Zehnte als gut.

Abbildung 6: Bewertung der Fremdsprachenvermittlung im Studium

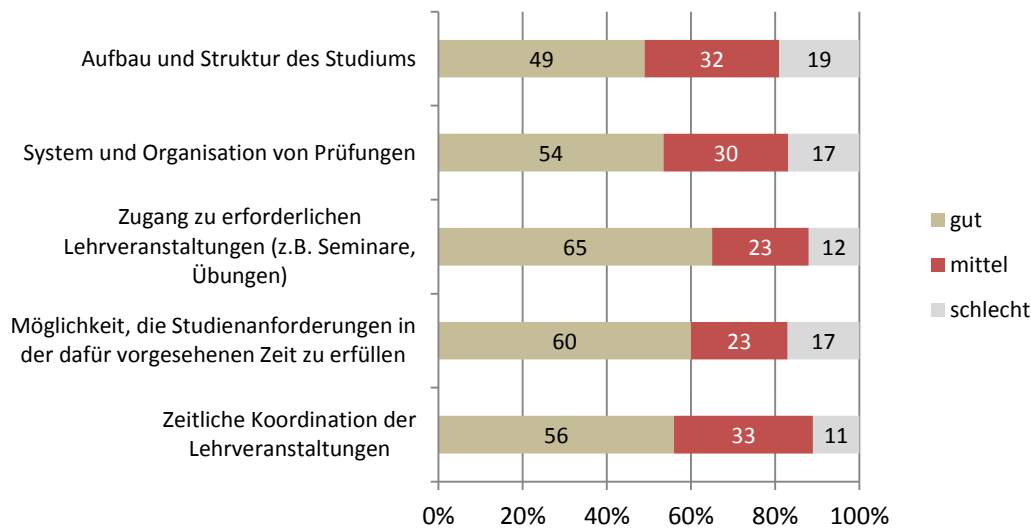


Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?  
 Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote in Ihrem Fach?  
 Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. n=1.193  
 Angaben in Prozent. Zusammenfassung der Antwortkategorien 1+2 (gut), 3 (mittel), 4+5 (schlecht).

## Studienorganisation

Bei den fünf Items, die zum Index „Studienorganisation“ zusammengefasst werden, wird der *Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen* von knapp zwei Drittel der Absolventen mit sehr gut oder gut bewertet.

Abbildung 7: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen



Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote in Ihrem Fach?

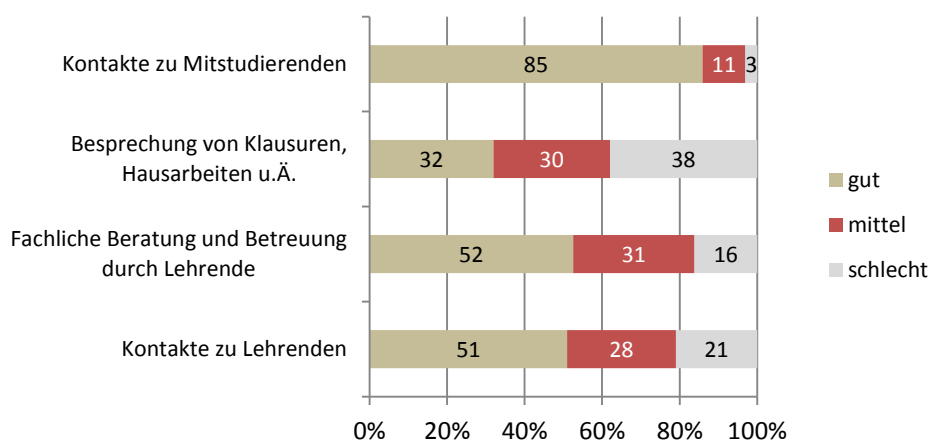
Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. n=1.269

Angaben in Prozent. Zusammenfassung der Antwortkategorien 1+2 (gut), 3 (mittel), 4+5 (schlecht).

## Beratung/Betreuung

Bei den Items zur sozialen Integration liegen die Werte für die Universität Tübingen weiterhin im Bundesdurchschnitt.

Abbildung 8: Bewertung von Aspekten der sozialen Integration



Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach?

Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote in Ihrem Fach?

Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. n=1.263

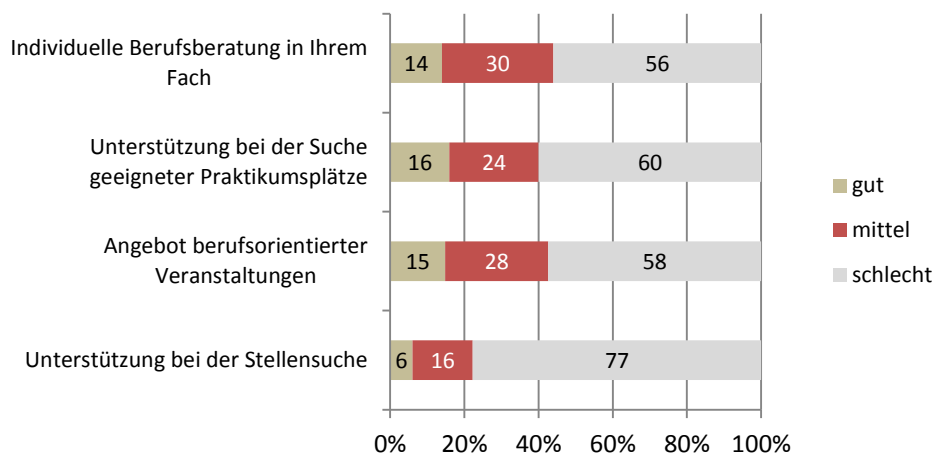
Angaben in Prozent. Zusammenfassung der Antwortkategorien 1+2 (gut), 3 (mittel), 4+5 (schlecht).

Der *Kontakt zu den Kommilitoninnen und Kommilitonen* wird im Rückblick am besten bewertet. Die *fachliche Beratung und Betreuung durch die Lehrenden* empfanden gut die Hälfte der Absolventen als sehr gut bzw. gut.

## Career Aktivitäten

Als Career Aktivitäten werden die Bemühungen der Universität Tübingen bezeichnet, die Studierende beim Eintritt in das Berufsleben zu unterstützen. Die Career Aktivitäten der Universität Tübingen werden von den Absolventen weiterhin weniger gut eingeschätzt.

Abbildung 9: Bewertung der Career Aktivitäten

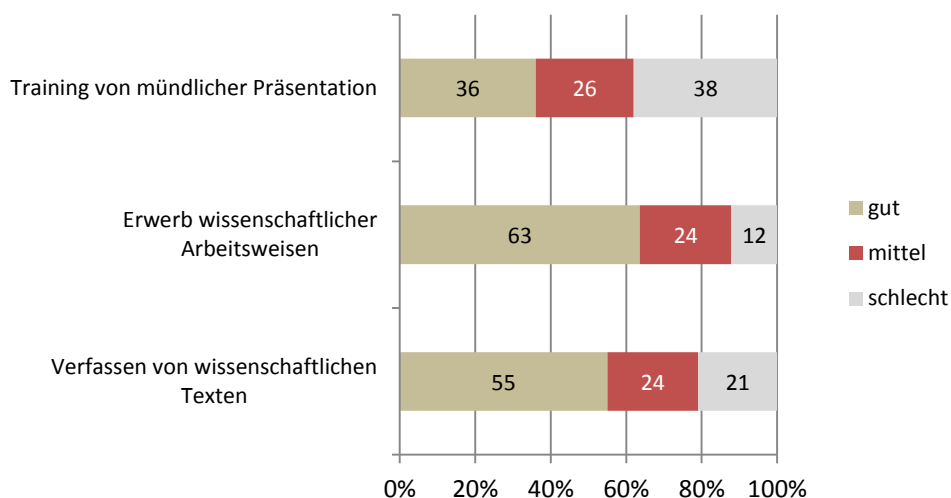


Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach?  
 Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?  
 Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. n=1.263  
 Angaben in Prozent. Zusammenfassung der Antwortkategorien 1+2 (gut), 3 (mittel), 4+5 (schlecht).

## Methodenvermittlung

Die Vermittlung von wissenschaftlichen Methoden ist ein zentraler Aspekt des universitären Studiums. In Bezug auf die Methodenausbildung an der Universität Tübingen bewertet knapp zwei Drittel der Befragten den *Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen* als sehr gut oder gut.

Abbildung 10: Bewertung von Aspekten der Methodenvermittlung im Studium

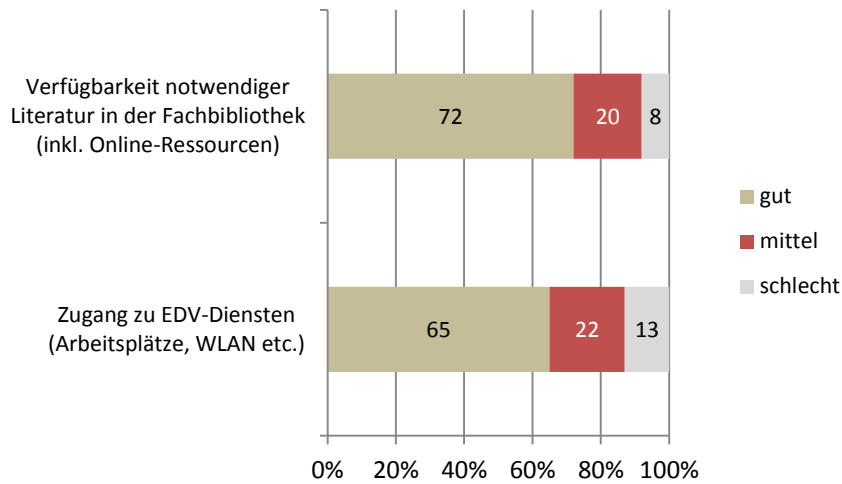


Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?  
 Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. n=1.269  
 Angaben in Prozent. Zusammenfassung der Antwortkategorien 1+2 (gut), 3 (mittel), 4+5 (schlecht).

## Ausstattung

Überwiegend positiv wird die Ausstattung im jeweiligen Fach eingeschätzt.

Abbildung 11: Bewertung der Ausstattung



Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?  
Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'. n=1.251  
Angaben in Prozent. Zusammenfassung der Antwortkategorien 1+2 (gut), 3 (mittel), 4+5 (schlecht).



## Lehramtsspezifische Fragestellungen

Bei der Befragung des Absolventenjahrgangs 2011 wurde den Absolventen mit Abschluss „Staatsexamen Lehramt“ ein gesonderter Fragebogen zur Verfügung gestellt, der lehramtsspezifische Fragestellungen enthielt. Unter anderem wurde gefragt, inwieweit die Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten im Studium als relevant im Lehrerberuf betrachtet wird.

Tabelle 21: Vermittlung von Wissen während des Studiums in der 1. Fachwissenschaft

Staatsexamen Lehramt	Vermittlung des Wissens (n=145)	Relevanz für Lehrerberuf (n=143)
Theoretische Grundlagen und Begriffe	1,5	2,4
Theorievergleiche	2,3	3,6
Theoriegeschichte	2,6	3,6
Anwendungsbeispiele	2,9	1,8
Forschungsmethoden	2,7	3,3
Fachdidaktik	3,2	1,4

Frage: Inwieweit wurde Ihnen während Ihres Studiums Wissen in den folgenden Studienbereichen vermittelt? 1. Fachwissenschaft.

Antwortskala von 1 = 'In sehr hohem Maße' bis 5 = 'Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.

Frage: Inwieweit ist das Wissen aus den folgenden Bereichen Ihres Studiums Ihrer Einschätzung nach relevant für den Lehrerberuf? 1. Fachwissenschaft.

Antwortskala von 1 = 'In sehr hohem Maße' bis 5 = 'Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.

Tabelle 22: Wissenserwerb im bildungswiss./erziehungswiss. Anteil des Studiums

Staatsexamen Lehramt	Vermittlung des Wissens (n=145)	Relevanz für Lehrerberuf (n=143)
Theoretische Grundlagen und Begriffe	2,5	2,8
Theorievergleiche	2,9	3,5
Theoriegeschichte	3,1	3,8
Anwendungsbeispiele	2,8	1,9
Forschungsmethoden	3,4	3,5
Allgemeine Didaktik	2,8	1,8
Personale Kompetenz	3,4	1,6
Ethische Reflexionskompetenz	3,1	2,2

Frage: Inwieweit wurde Ihnen im bildungswissenschaftlichen / erziehungswissenschaftlichen Anteil Ihres Studiums Wissen in den folgenden Studienbereichen vermittelt?

Antwortskala von 1 = 'In sehr hohem Maße' bis 5 = 'Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.

Frage: Inwieweit ist das Wissen aus dem bildungswissenschaftlichen/erziehungswissenschaftlichen Anteil Ihres Studiums Ihrer Einschätzung nach relevant für den Lehrerberuf?

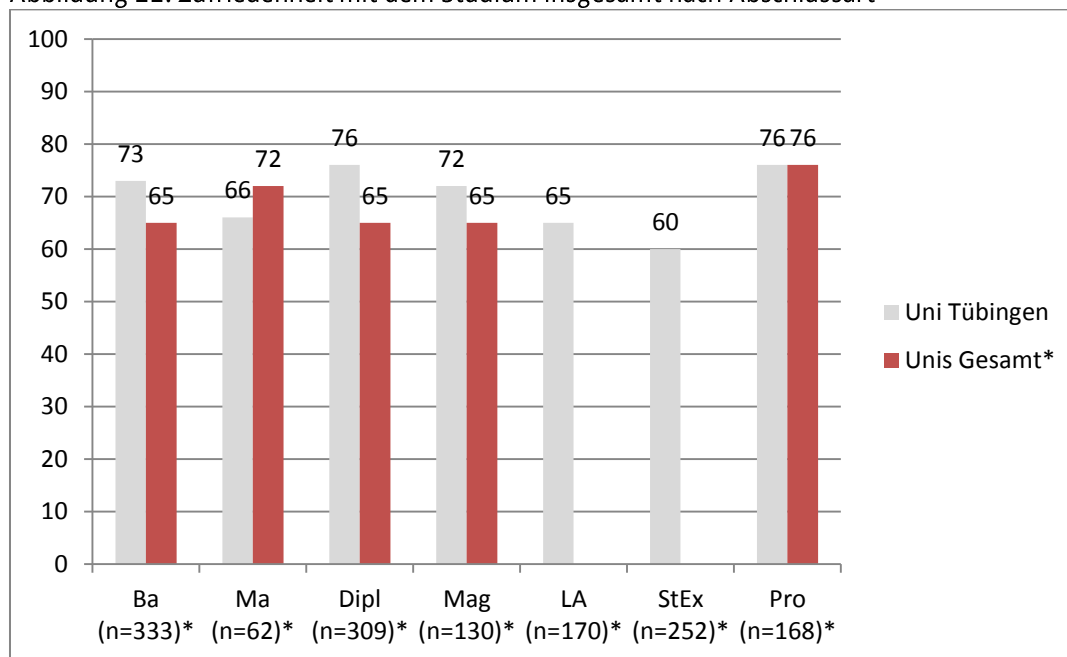
Antwortskala von 1 = 'In sehr hohem Maße' bis 5 = 'Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.

Eine Diskrepanz zeigt sich in der Vermittlung von allgemeindidaktischem Wissen. Hier wird die Wissensvermittlung während des Studiums als weniger hoch eingestuft, wohingegen diese als in hohem Maße relevant für den Lehrerberuf beurteilt wird. Ebenfalls große Unterschiede zeigen sich in der Vermittlung von Anwendungsbeispielen sowie von personalen und ethischen Reflexionskompetenzen. Während diese Kompetenzen im Studium eher mäßig vermittelt werden, werden sie jedoch im Beruf in hohem Maße gefordert.

## 6. Allgemeine Studienzufriedenheit

Nach der Einschätzung verschiedener Dimensionen der Studienbedingungen wurden die Absolventen nach ihrer Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt gefragt.

Abbildung 12: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt nach Abschlussart



Frage: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium insgesamt?

Antwortskala von 1='sehr zufrieden' bis 5='sehr unzufrieden'.

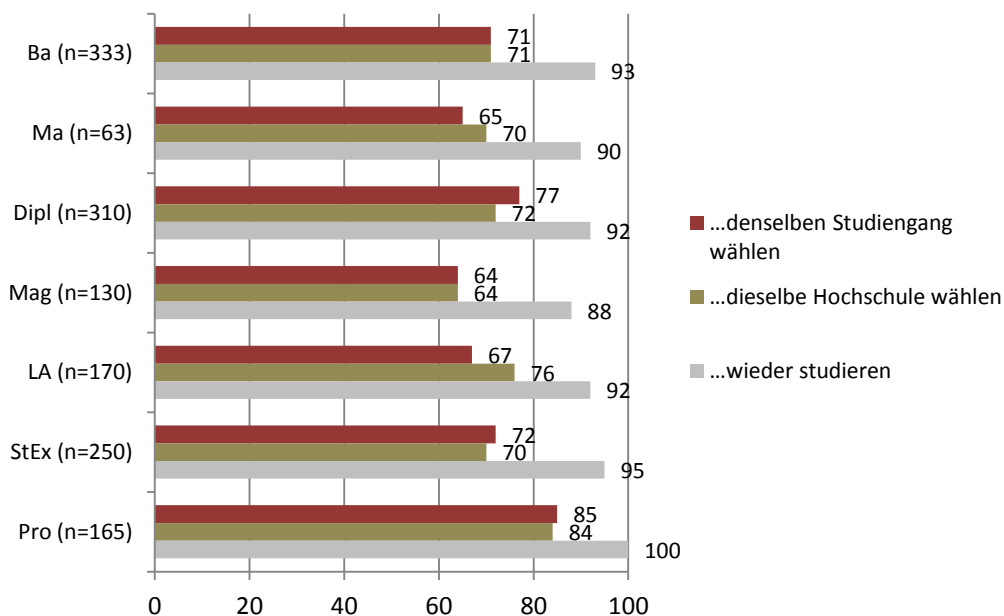
Angaben in Prozent. Antwortkategorien 1 und 2.

\* Die Fallzahlen beziehen sich ausschließlich auf die Universität Tübingen. Diplom- und Magisterstudiengänge werden im KOAB zu traditionellen Studiengängen zusammengefasst.

Die Absolventen aller Abschlussarten zeigen sich rückblickend (sehr) zufrieden mit ihrem Studium. Absolventen der Staatsexamen-Studiengänge sind allerdings im Vergleich zu den Absolventen anderer Abschlussarten insgesamt unzufriedener mit dem zurückliegenden Studium.

Weiterhin wurde die Frage gestellt, ob die Absolventen rückblickend noch einmal denselben Studiengang wählen und nochmals an der Universität Tübingen studieren würden. Die folgende Abbildung kann als deutliches Bekenntnis der Absolventen für die jeweiligen Studiengänge und die Universität Tübingen gewertet werden. Zudem würden die Absolventen generell wieder ein Studium aufnehmen.

Abbildung 13: Rückblickende Studienentscheidung



Frage: Wenn Sie -rückblickend- noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie...  
 Antwortskala von 1='sehr wahrscheinlich' bis 5='sehr unwahrscheinlich'.  
 Angaben in Prozent. Antwortkategorien 1 und 2.

Neben der rückblickenden Bewertung der Studienangebote und der Gesamtzufriedenheit mit dem Studium ist die Universität Tübingen daran interessiert zu erfahren, wie die Absolventen die Kompetenzen, die sie während des Studiums erworben haben, einschätzen. Im Vergleich zur Einschätzung des eigenen Kompetenzniveaus wird nach den Anforderungen dieser Kompetenzen in der derzeitigen Beschäftigung gefragt. Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse zu den Kompetenzen dargestellt.

## 7. Kompetenzvermittlung

Die Absolventen wurden gebeten, retrospektiv ihre Kompetenzen bei Studienabschluss einzuschätzen. Vorgegeben waren 18 Kompetenzbereiche, die sich (mittels Faktorenanalyse) unten stehenden vier Dimensionen zuordnen lassen. Darüber hinaus sollten die Befragten angeben, wie sehr diese einzelnen Kompetenzen in der beruflichen Situation gefordert werden. Alle Absolventen der Universität Tübingen schätzen ihre Kompetenzen zum Studienende durchgängig hoch ein. Damit liegen diese Einschätzungen vergleichbar zum Durchschnitt aller befragten Universitätsabsolventen in Deutschland.

### Kompetenzstand

Tabelle 23: Einschätzung des eigenen Kompetenzstandes bei Studienabschluss und Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung

Index	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=1.420)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=944)
Fachkompetenz (6 Items)	2,1	2,2
Sozialkompetenz (4 Items)	2,3	2,1
Personalkompetenz (4 Items)	2,0	1,6
Interkulturelle Kompetenz (2 Items)	2,5	3,0

Index-Mittelwert über mehrere Items; Mittelwert auf einer 5er Skala von 1='in sehr hohem Maße' bis 5='gar nicht'.

Eine ausführliche Auflistung der Einzelitems und Einschätzungen der Kompetenzen nach Abschlussarten befindet sich im Anhang.

### Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit

Im Folgenden wird der Vergleich zwischen Kompetenzstand nach Studienabschluss und in der derzeitigen Beschäftigung nach den Fakultäten getrennt dargestellt.

Tabelle 24: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit: Evangelisch-Theologische Fakultät

Ev.-Theologische Fakultät	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=15)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=9)
Fachkompetenz	1,9	Fallzahl zu gering
Sozialkompetenz	2,7	Fallzahl zu gering
Personalkompetenz	1,9	Fallzahl zu gering
Interkulturelle Kompetenz	2,9	Fallzahl zu gering

Index-Mittelwert über mehrere Items; Mittelwert auf einer 5er Skala von 1='in sehr hohem Maße' bis 5='gar nicht'.

Tabelle 25: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit: Katholisch-Theologische Fakultät

Kath.-Theologische Fakultät	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=16)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=13)
Fachkompetenz	1,9	1,9
Sozialkompetenz	1,9	1,6
Personalkompetenz	1,9	1,6
Interkulturelle Kompetenz	2,6	2,5

Index-Mittelwert über mehrere Items; Mittelwert auf einer 5er Skala von 1='in sehr hohem Maße' bis 5='gar nicht'.

Tabelle 26: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit: Juristische Fakultät

Juristische Fakultät	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=86)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=71)
Fachkompetenz	2,1	1,9
Sozialkompetenz	2,5	2,4
Personalkompetenz	2,2	1,9
Interkulturelle Kompetenz	3,2	3,7

Index-Mittelwert über mehrere Items; Mittelwert auf einer 5er Skala von 1='in sehr hohem Maße' bis 5='gar nicht'.

Tabelle 27: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit: Medizinische Fakultät

Medizinische Fakultät	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=208)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=178)
Fachkompetenz	2,5	2,4
Sozialkompetenz	2,6	2,2
Personalkompetenz	2,1	1,6
Interkulturelle Kompetenz	2,8	3,2

Index-Mittelwert über mehrere Items; Mittelwert auf einer 5er Skala von 1='in sehr hohem Maße' bis 5='gar nicht'.

Tabelle 28: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit: Philosophische Fakultät

Philosophische Fakultät	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=329)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=201)
Fachkompetenz	1,9	2,3
Sozialkompetenz	2,1	2,1
Personalkompetenz	1,9	1,6
Interkulturelle Kompetenz	2,1	2,6

Index-Mittelwert über mehrere Items; Mittelwert auf einer 5er Skala von 1='in sehr hohem Maße' bis 5='gar nicht'.

Tabelle 29: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit: Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

WiSo Fakultät	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=367)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=253)
Fachkompetenz	2,0	2,2
Sozialkompetenz	2,2	2,0
Personalkompetenz	1,9	1,5
Interkulturelle Kompetenz	2,4	2,8

Index-Mittelwert über mehrere Items; Mittelwert auf einer 5er Skala von 1='in sehr hohem Maße' bis 5='gar nicht'.

Tabelle 30: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit: Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Math.-Nat. Fakultät	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=399)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=219)
Fachkompetenz	2,0	2,1
Sozialkompetenz	2,3	2,2
Personalkompetenz	2,1	1,7
Interkulturelle Kompetenz	2,6	3,1

Index-Mittelwert über mehrere Items; Mittelwert auf einer 5er Skala von 1='in sehr hohem Maße' bis 5='gar nicht'.

Die Anforderungen an die *Personalkompetenz* werden in den meisten Fällen in der beruflichen Situation höher eingeschätzt als die Kompetenz zum Studienende. Umgekehrt verhält es sich mit der *Interkulturellen Kompetenz*. In diesem Fall fühlen sich die Absolventen zum Studienende kompetent, während diese Kompetenz im beruflichen Alltag weniger stark gefordert wird.

## Lehramtsspezifische Kompetenzen

Die Absolventen der Lehramtsstudiengänge bzw. mit dem Abschlussziel „Lehramt an Gymnasien“ wurden ebenfalls gebeten, ihre Kompetenzen einzuschätzen.

Tabelle 31: Vergleich Kompetenzen bei Studienabschluss und Anforderungen in der Erwerbstätigkeit für Abschlussart Lehramt

Index	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=170)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=122)
Fachkompetenz	2,0	2,1
Sozialkompetenz	2,2	1,7
Personalkompetenz	1,9	1,5
Interkulturelle Kompetenz	2,5	2,8

Index-Mittelwert über mehrere Items; Mittelwert auf einer 5er Skala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'.

Der Vergleich der Anforderungen an den Lehrerberuf und deren Erfüllung gibt wesentliche Auskünfte über die Erfordernisse und Bedürfnisse der Lehramtsabsolventen.

Tabelle 32: Anforderungen an den Lehrerberuf und Erfüllung der gestellten Anforderungen

Lehramt	Anforderungen (n=146)	Erfüllung Anforderungen (n=126)
Unterrichtsmaterialien zu beschaffen, sichten und erstellen	1,2	1,8
Unterricht methodisch abwechslungsreich zu gestalten	1,2	2,0
Unterrichtsinhalte so zu strukturieren, dass ein roter Faden der Unterrichtsstunde erkennbar ist	1,1	2,0
Unterricht zielorientiert zu gestalten	1,1	2,0
Fehler von Schüler/innen für den Lernprozess der Schüler/innen zu nutzen	2,0	2,7
Fehler von Schüler/innen zu analysieren	1,9	2,5
Schüler/innen zum Lernen zu motivieren	1,3	2,2
Selbständiges Lernen der Schüler/innen zu fördern	1,5	2,6

Frage: In welchem Maße werden Ihrer Erfahrung nach die folgenden Anforderungen des Lehrerberufs an Sie gestellt?

Frage: In welchem Maße können Sie die folgenden Anforderungen des Lehrerberufs derzeit erfüllen? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.

Weitere lehramtsspezifische Kompetenzen sind im Anhang aufgeführt.



## Medizinspezifische Kompetenzen

Den Absolventen der medizinischen Studiengänge wurden Fragen zu spezifischen Medizinkompetenzen und deren Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung gestellt. Hier werden die Ergebnisse für die Abschlüsse Staatsexamen und Promotion zusammen dargestellt.

Tabelle 33: Niveau medizinspezifischer Kompetenzen bei Studienabschluss/Anforderung in der derzeitigen Beschäftigung

Medizin	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=102)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=90)
Grundlagenwissen über Körperfunktionen und die geistig-seelischen Eigenschaften des Menschen	2,0	1,8
Grundlagenwissen über Krankheiten und den kranken Menschen	1,9	1,7
Praktische Erfahrung im Umgang mit Patienten	2,5	1,6
Allgemeine Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Technik der Anamneseerhebung	1,9	1,7
Allgemeine Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den klinischen Untersuchungsmethoden	2,2	1,9
Allgemeine Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den grundlegenden Labormethoden	3,0	2,7
Allgemeine Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in der grundlegenden apparativen Diagnostik	3,0	2,2
Allgemeine Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bezüglich differentialdiagnostischer Überlegungen	2,5	1,8
Allgemeine Fähigkeiten der Indikationsstellung zur konservativen Therapie bei häufig vorkommenden Erkrankungen	2,6	2,1
Allgemeine Fähigkeiten der Indikationsstellung zur operativen Therapie bei häufig vorkommenden Erkrankungen	2,9	2,7
Allgemeine Fähigkeiten zur konservativen individuellen Therapieplanung bei häufig vorkommenden Erkrankungen	2,8	2,1
Allgemeine Fähigkeiten, Therapiepläne anhand von Leitlinien zu erstellen	2,9	2,3
Allgemeine Kenntnisse und Fähigkeiten der ärztlichen Gesprächsführung in verschiedenen Situationen	2,7	1,8

Frage: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden medizinbezogenen Kompetenzen?

Frage: Inwieweit werden die folgenden medizinbezogenen Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.

Weitere medizinspezifische Kompetenzen sind im Anhang aufgeführt.

## 8. Beschäftigungssuche

Die Strategien, wie die Absolventen versucht haben eine Beschäftigung zu finden, sind sehr vielfältig. Die folgende Tabelle zeigt die Wege der Beschäftigungssuche nach Abschlussart.

Tabelle 34: Wege der Beschäftigungssuche

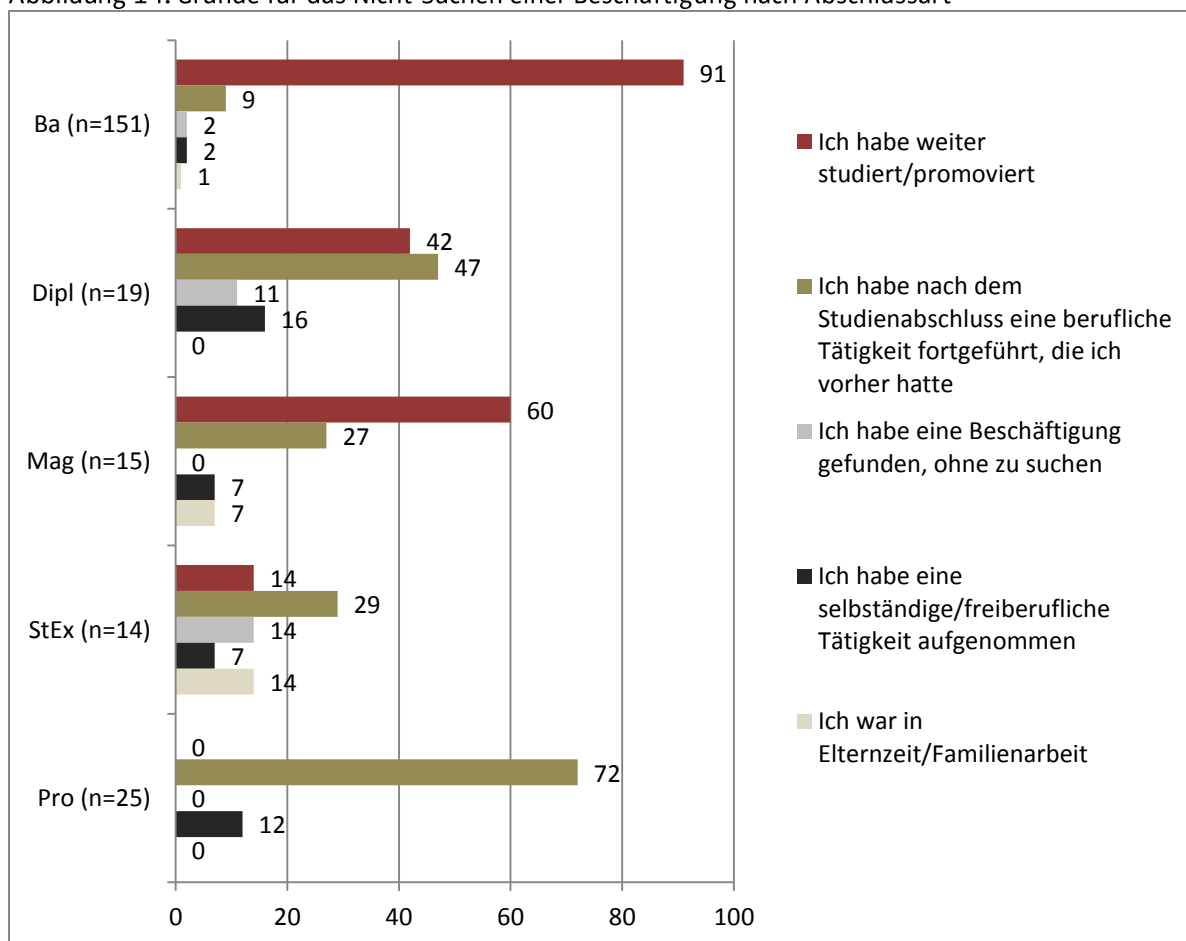
	Bachelor (n=171)	Master (n=60)	Diplom (n=297)	Magister (n=119)	Lehramt an Gymn. (n=167)	Staats- examen (n=239)	Promo- tion (n=140)
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (z. B. Zeitung, Internet, Aushang)	63	73	64	74	22	39	64
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung / Initiativbewerbung)	43	38	44	50	10	56	49
Durch Praktika während des Studiums	22	23	22	27	1	24	8
Durch (Neben-)Jobs während des Studiums	18	12	18	28	6	4	4
Durch das Arbeitsamt / die Bundesagentur für Arbeit	9	10	18	31	4	1	11
Mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen	19	23	23	33	7	10	14
Über webbasierte Netzwerke (z. B. XING)	9	13	13	19	2	2	10
Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten	10	5	4	12	4	3	3
Firmenkontaktmesse	9	13	9	10	0	1	11
Ein Arbeitgeber ist an mich herantreten	8	22	20	18	5	11	23
Durch (Neben-)Jobs nach dem Studium	3	2	3	8	1	0	1
Durch Praktika nach dem Studium	22	22	9	16	2	3	1
Durch Lehrende an der Hochschule	5	12	15	14	4	5	15
Durch Studien- oder Abschlussarbeit	2	7	11	10	1	3	1
Durch private Vermittlungsagenturen	1	3	3	4	2	0	5
Durch das Career Center der Hochschule o. Ä.	2	2	2	5	0	0	1

Frage: Wie haben Sie versucht, eine Beschäftigung nach Studienabschluss zu finden? Mehrfachnennungen möglich. Angaben in Prozent.

Die *Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle* und der *eigenständige Kontakt zu Arbeitgebern* waren die meistgenannten Strategien, um eine Beschäftigung zu finden.

Als Hauptgrund für das „Nicht-Suchen“ einer Beschäftigung nach dem Studienabschluss geben die Absolventen an, dass sie weiter studiert oder promoviert haben. Besonders hoch ist die Anzahl der Bachelorabsolventen, die diesen Grund angegeben haben.<sup>5</sup>

Abbildung 14: Gründe für das Nicht-Suchen einer Beschäftigung nach Abschlussart

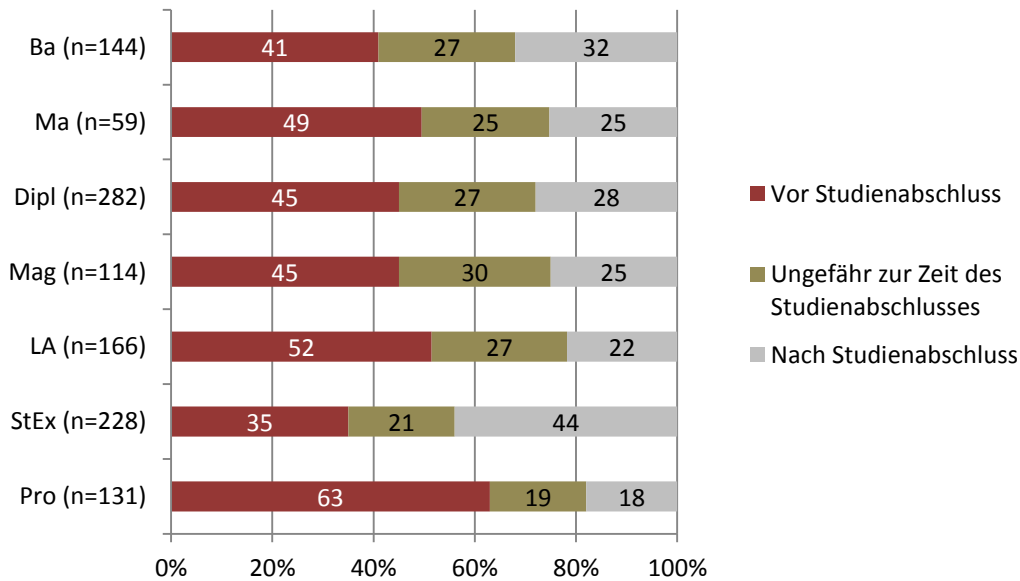


Frage: Warum haben Sie keine Beschäftigung gesucht? Mehrfachnennungen möglich. Angaben in Prozent. Für die Abschlüsse Master und Lehramt zu geringe Fallzahlen. Keine Darstellung möglich.

<sup>5</sup> Fallzahlen für Master und Lehramt zu gering (n=4).

Die Beschäftigungssuche hat für viele Absolventen schon vor dem Studienabschluss begonnen.

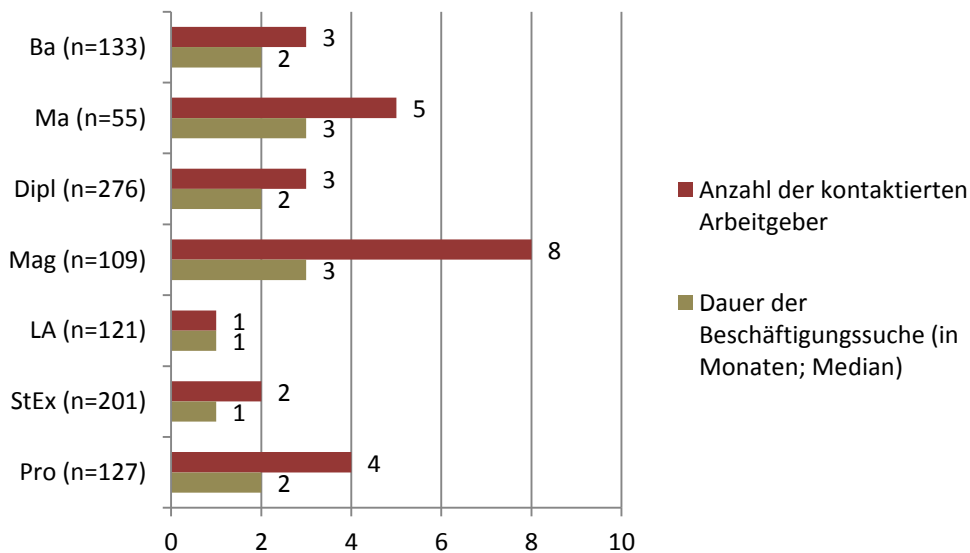
Abbildung 15: Beginn der Beschäftigungssuche nach Abschlussart



Frage: Wann haben Sie begonnen, eine Beschäftigung zu suchen? Bitte berücksichtigen Sie keine Jobs, d.h. vorübergehende, studienferne Tätigkeiten zum Geldverdienen. Angaben in Prozent.

Die Anzahl der kontaktierten Arbeitgeber und die Dauer der Beschäftigungssuche variieren mit der Abschlussart und sind in folgender Abbildung dargestellt.

Abbildung 16: Anzahl kontaktierter Arbeitgeber/Dauer der Beschäftigungssuche



Frage: Mit wie vielen Arbeitgebern haben Sie Kontakt aufgenommen (Bewerbungen o.Ä.)? Angabe Median.

Frage: Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer ersten Beschäftigung insgesamt gedauert? Bitte berücksichtigen Sie keine Jobs, d.h. vorübergehende, studienferne Tätigkeiten zum Geldverdienen. Angabe Median.

Nach den Bewertungen des Studiums, der Einschätzung des Kompetenzerwerbs und den Wegen der Beschäftigungssuche werden im anschließenden Kapitel ausgewählte Aspekte der derzeitigen Beschäftigung dargestellt.

## 9. Derzeitige Tätigkeit und Beschäftigungssituation

Zum Befragungszeitpunkt befinden sich insgesamt 52 Prozent der Absolventen der Universität Tübingen in einem regulären, abhängigen Beschäftigungsverhältnis, d.h. sie sind nicht zu Ausbildungszwecken beschäftigt. Zehn Prozent der Absolventen befinden sich zum Befragungszeitpunkt in einem Referendariat und sieben Prozent sind selbstständig/freiberuflich tätig.

Die Situation nach Abschlussart stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 35: Situation zum Befragungszeitpunkt

	Bachelor (n=322)	Master (n=64)	Diplom (n=311)	Magister (n=132)	Lehramt an Gymn. (n=165)	Staats- examen (n=247)	Promo- tion (n=167)
Ich bin im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)	61	0	1	1	0	0	0
Ich habe eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung / Erwerbstätigkeit	22	56	57	51	46	64	89
Ich bin im Zweitstudium	8	2	2	1	1	2	0
Ich habe einen (Gelegenheits-)Job	13	0	2	9	2	3	1
Ich absolviere ein Praktikum / Volontariat	7	9	2	8	0	1	1
Ich habe eine selbständige / freiberufliche Beschäftigung	5	5	7	14	3	3	16
Ich promoviere	1	28	34	30	6	15	1
Ich bin nicht erwerbstätig und suche derzeit eine Beschäftigung	2	5	3	7	4	2	0
Ich bin im Vorbereitungsdienst / Referendariat	1	0	3	1	39	24	1
Ich bin in Elternzeit / Erziehungsurlaub	1	0	1	1	2	4	3
Ich bin Trainee	1	2	2	2	1	0	0
Ich bin in einer Fort- und Weiterbildung / Umschulung	1	5	6	1	0	4	2
Ich bin Hausfrau / Hausmann (Familienarbeit)	1	3	2	5	1	3	1

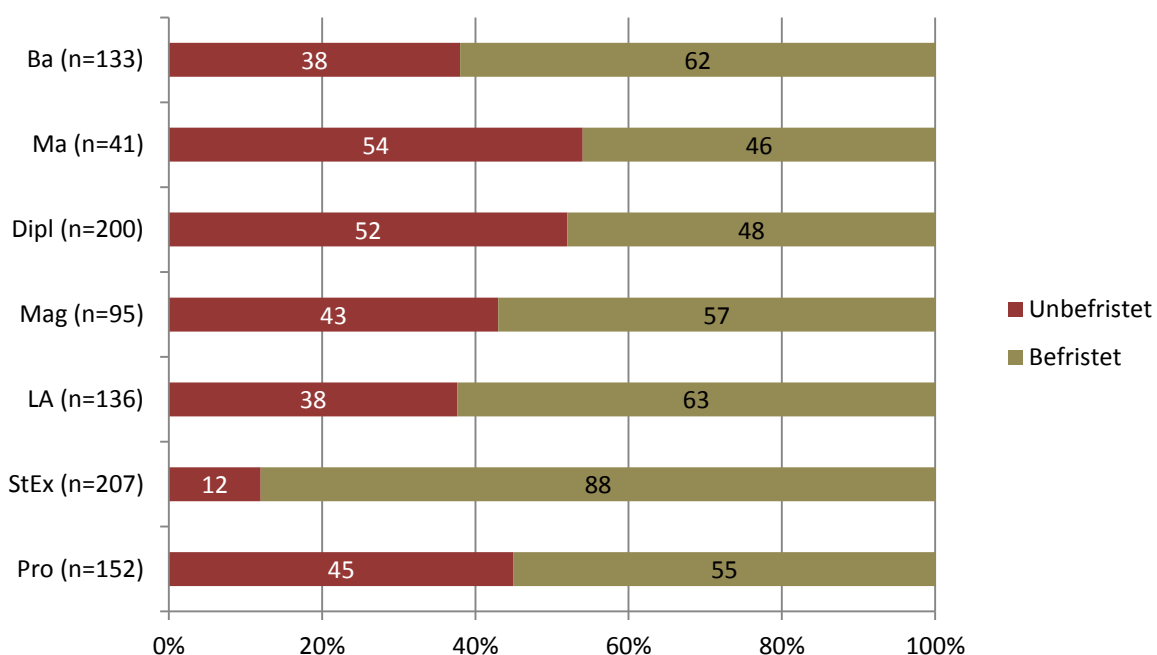
Frage: Was trifft auf Ihre derzeitige Situation zu? Mehrfachnennungen möglich. Angaben in Prozent.

Diejenigen Absolventen, die angegeben haben, einer anderen Beschäftigung nachzugehen oder nicht beschäftigt zu sein, spezifizieren ihre beruflichen Aktivitäten als Doktorand/in oder sie befinden sich in einem Aufbaustudium (insbesondere Bachelorabsolventen).

Auf eine andere Frage nach der beruflichen Stellung antworten 32 Prozent der derzeit beschäftigten Absolventen, dass sie die berufliche Stellung eines „Wissenschaftlich qualifizierten Angestellten ohne Leitungsfunktion“ einnehmen. Acht Prozent der Beschäftigten geben an, in einer mittleren Leitungsfunktion (z.B. Projekt- oder Gruppenleitung), 13 Prozent als „qualifizierte/r Angestellte/r“ tätig zu sein, sechs Prozent als „Beamte im höheren Dienst“ und zehn Prozent im Referendariat.

Insgesamt geben gut zwei Drittel (62 Prozent) der Beschäftigten auf die Frage nach der Arbeitsvertragsform Auskunft darüber, befristet beschäftigt zu sein. Für die unterschiedlichen Abschlussarten zeigt sich eine ähnliche Verteilung von befristeten und unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen. Absolventen der Staatsexamensstudiengänge sind häufiger befristet beschäftigt (88 Prozent) als die Absolventen der anderen Abschlussarten.

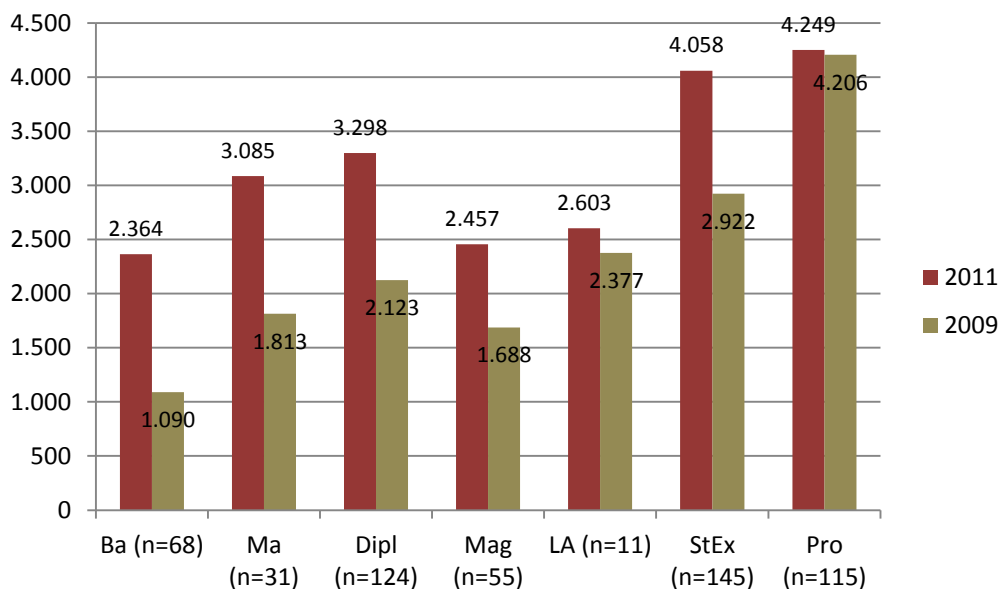
Abbildung 17: Arbeitsvertragsform



Frage: Sind Sie derzeit unbefristet oder befristet beschäftigt? Angaben in Prozent

Die Absolventen, die einer regulären Beschäftigung nachgehen, wurden gebeten, Angaben zum Bruttomonatseinkommen der derzeitigen Beschäftigung zu machen. Die Verteilung des Bruttomonatseinkommens nach Abschlussart stellt sich wie folgt dar. Zum Vergleich sind die Angaben aus der Absolventenbefragung des Prüfungsjahrgangs 2009 gegenübergestellt.

Abbildung 18: Bruttomonatseinkommen in der derzeitigen Beschäftigung



Frage: Wie hoch ist derzeit Ihr monatliches Brutto-Einkommen (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)? Mittelwerte in €

Die hauptsächliche Tätigkeit in der derzeitigen Beschäftigung stellt sich für die drei großen Fakultäten wie folgt dar:

Die meistgenannten Tätigkeiten sind „Unterricht (Schule)“ (16 Prozent), „Unternehmensberatung“ (14 Prozent) und „Forschung“ (sechs Prozent).

Tabelle 36: Hauptsächliche Tätigkeit: Philosophische Fakultät

Berufsfeld	%
Unterricht (Schule)	41
Forschung	5
Schreiben/Texten	5
Forschung und Lehre (Hochschule u.Ä.)	4
Med. Versorgung, Heilen, Behandeln	3
Gästebetreuung/Gastgewerbe	3
Journalismus	3
Gesamt	n= 201

Frage: Welche hauptsächliche Tätigkeit haben Sie derzeit? Angaben in Prozent

Tabelle 37: Hauptsächliche Tätigkeit: Wirtschafts-und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Berufsfeld	%
Psychologische/pädagogische/soziale Beratung	12
Forschung	6
Steuerberatung	6
Pflege/Therapie (medizinisch)	6
Forschung und Lehre (Hochschule u.Ä.)	5
Med. Versorgung, Heilen, Behandeln	5
Unterricht (Schule)	4
Sonstiges	4
<b>Gesamt</b>	<b>n= 238</b>

Frage: Welche hauptsächliche Tätigkeit haben Sie derzeit? Angaben in Prozent

Tabelle 38: Hauptsächliche Tätigkeit: Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Berufsfeld	%
Unterricht (Schule)	18
Forschung	11
Softwareentwicklung	9
Forschung und Lehre (Hochschule u.Ä.)	7
Forschung und Entwicklung	7
Rechtsberatung	6
Planen/Entwickeln/Forschung und Entwicklung	5
Med. Versorgung, Heilen, Behandeln	4
Psychotherapie	3
<b>Gesamt</b>	<b>n= 215</b>

Frage: Welche hauptsächliche Tätigkeit haben Sie derzeit? Angaben in Prozent



## 10. Qualifikationsverwendung und Berufszufriedenheit

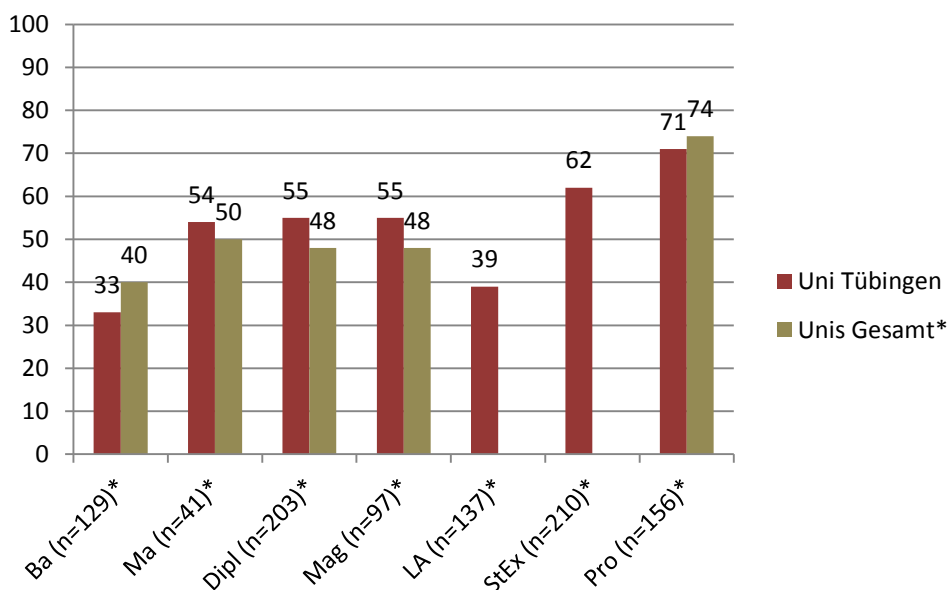
Eine Antwort auf die Frage, wie erfolgreich die Absolventen in das Berufsleben eingestiegen sind, lässt sich mit der Einschätzung der Qualifikationsverwendung finden. Die Absolventen wurden gebeten, das Maß der Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen in der beruflichen Situation anzugeben.

Ein weiteres Indiz für einen erfolgreichen Berufseinstieg ist die Einschätzung der Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung. Die Absolventen wurden um eine Aussage gebeten, inwieweit die derzeitige berufliche Situation, bezogen auf Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben, ihrer Ausbildung angemessen erscheint.

Abschließend wurden die Absolventen direkt zu ihrer Berufszufriedenheit befragt. Insgesamt zeigt sich, dass die Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 mit der beruflichen Situation zu knapp zwei Drittel (63 Prozent) sehr zufrieden oder zufrieden sind.

Die Frage nach der Verwendbarkeit der erworbenen Qualifikationen, die Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung sowie die Berufszufriedenheit werden dargestellt im Vergleich zu den Werten über alle Universitäten hinweg (Vergleichswert: INCHER 2011).

Abbildung 19: Verwendbarkeit der im Studium erworbenen Qualifikationen nach Abschlussart



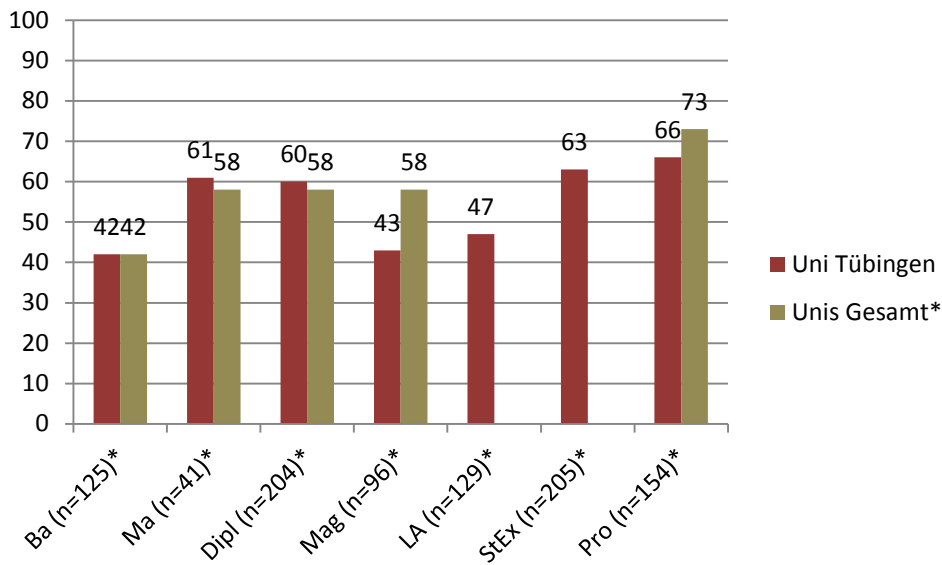
Frage: Wenn Sie Ihre heutigen beruflichen Aufgaben insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?

Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'.

Angaben in Prozent. Darstellung der Antwortkategorien 1 und 2.

\* Die Fallzahlen beziehen sich ausschließlich auf die Universität Tübingen. Diplom- und Magisterstudiengänge werden im KOAB zu traditionellen Studiengängen zusammengefasst.

Abbildung 20: Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung nach Abschlussart



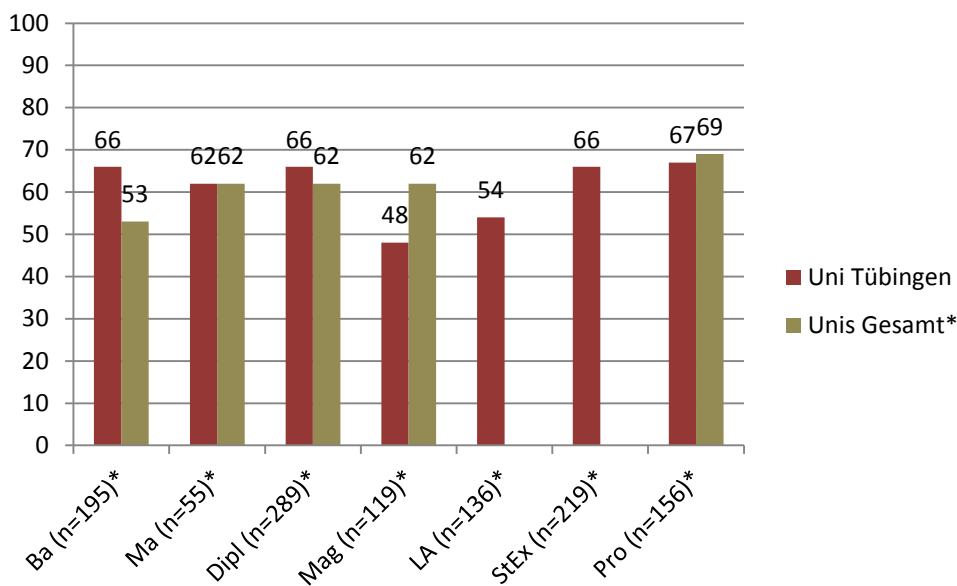
Frage: Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf Ihre derzeitige Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße war Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?

Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'.

Angaben in Prozent. Darstellung der Antwortkategorien 1 und 2.

\* Die Fallzahlen beziehen sich ausschließlich auf die Universität Tübingen. Diplom- und Magisterstudiengänge werden im KOAB zu traditionellen Studiengängen zusammengefasst.

Abbildung 21: Berufszufriedenheit nach Abschlussart



Frage: Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?

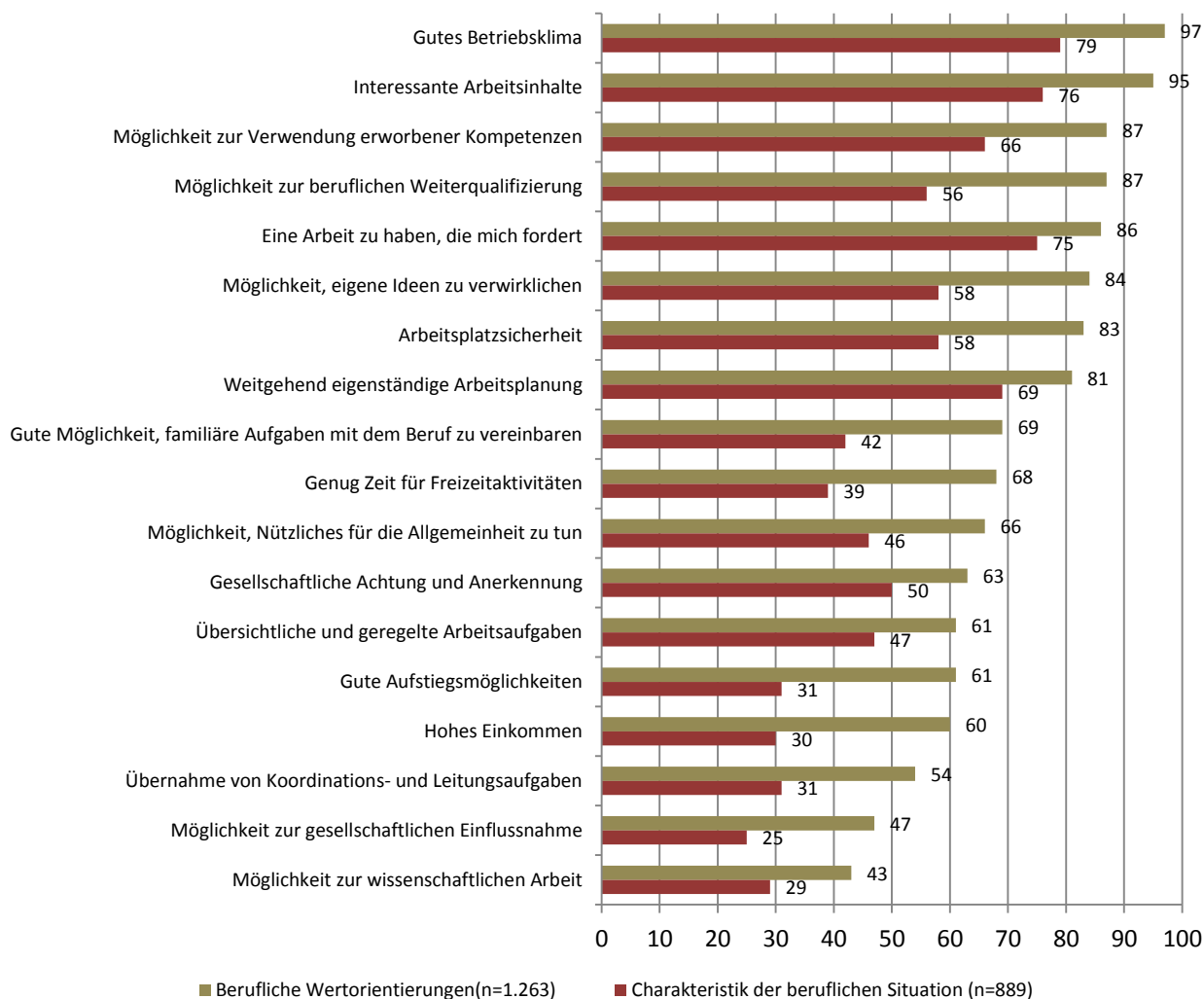
Antwortskala von 1='sehr zufrieden' bis 5='sehr unzufrieden'.

Angaben in Prozent. Darstellung der Antwortkategorien 1 und 2.

\* Die Fallzahlen beziehen sich ausschließlich auf die Universität Tübingen. Diplom- und Magisterstudiengänge werden im KOAB zu traditionellen Studiengängen zusammengefasst.

Die Absolventen wurden weiterhin gefragt, welche Aspekte ihnen im Beruf persönlich wichtig sind und wie sehr diese Aspekte auf ihre derzeitige berufliche Situation zutreffen. Die folgende Abbildung zeigt die Gegenüberstellung dieser beiden Aspekte für die Universität Tübingen gesamt.

Abbildung 22: Berufliche Wertorientierungen/Charakteristika der beruflichen Situation



Frage: Wie wichtig sind Ihnen persönlich die folgenden Aspekte des Berufs?

Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Mehrfachnennungen möglich.

Angaben in Prozent. Darstellung der Antwortkategorien 1 und 2.

Frage: In welchem Maße treffen die folgenden Aspekte auf Ihre gegenwärtige berufliche Situation zu?

Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Mehrfachnennungen möglich.

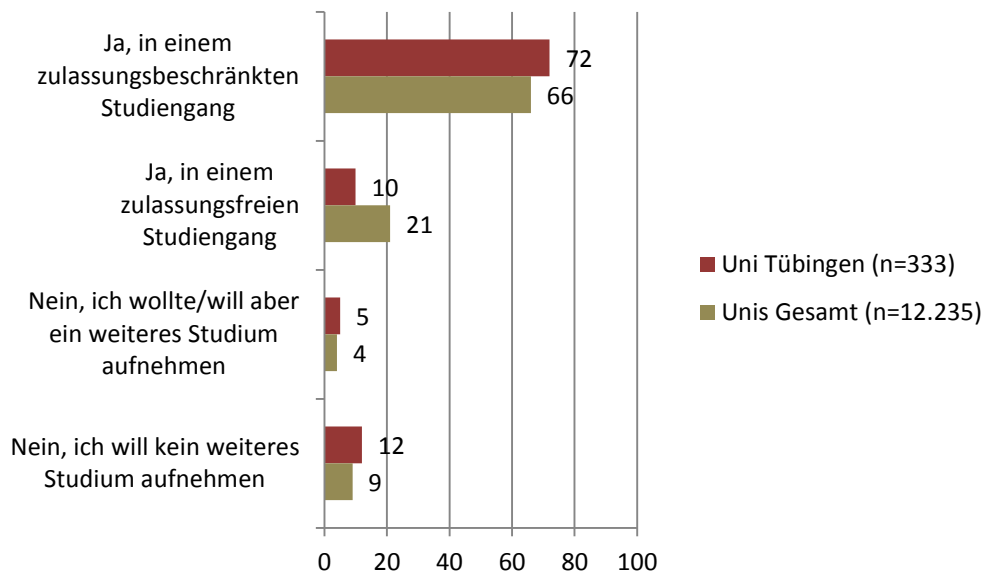
Angaben in Prozent. Darstellung der Antwortkategorien 1 und 2.

Ein *gutes Betriebsklima*, *interessante Arbeitsinhalte* sowie die *Möglichkeit zur Verwendung erworbener Kompetenzen und zur beruflichen Weiterqualifizierung*, sind Wertorientierungen, die den Absolventen im Berufsleben sehr wichtig sind und die in hohem Maße auch ihre derzeitige berufliche Situation charakterisieren.

## 11. Bachelorabsolventen

Bachelorabsolventen wurden gezielt nach dem Übergang in ein weiteres Studium befragt. 82 Prozent aller Tübinger Bachelorabsolventen haben ein weiteres Studium aufgenommen. Lediglich 12 Prozent sprechen sich explizit gegen ein weiteres Studium aus.

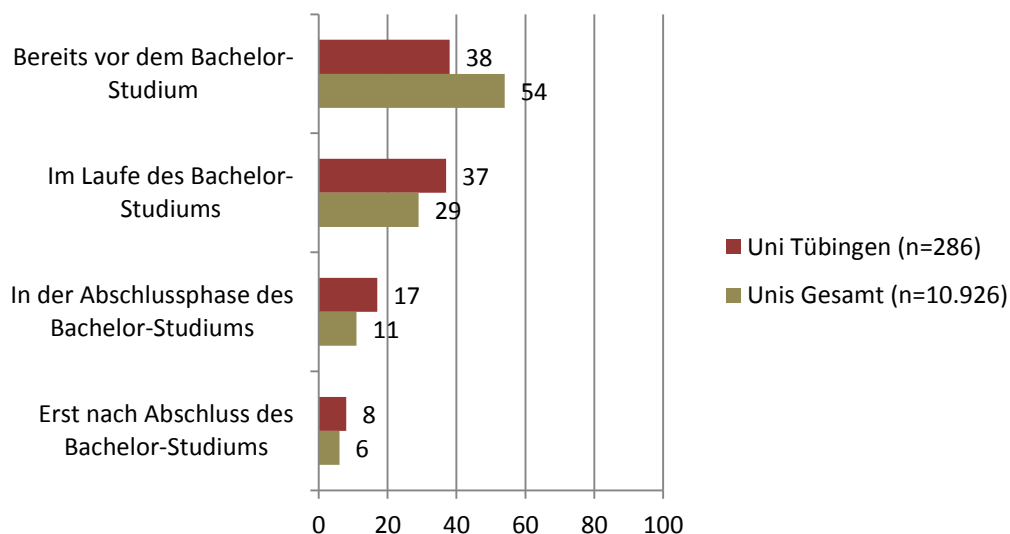
Abbildung 23: Aufnahme eines weiteren Studiums nach dem Bachelor-Abschluss



Frage: Haben Sie nach Ihrem Bachelor-Studium ein weiteres Studium aufgenommen?

Mehr als die Hälfte aller Absolventen in Deutschland (54 Prozent) traf die Entscheidung für das weitere Studium bereits vor dem Bachelor-Studium. In Tübingen haben zu diesem Zeitpunkt lediglich 38 Prozent diese Entscheidung bereits gefällt.

Abbildung 24: Zeitpunkt der Entscheidung für die Aufnahme eines weiteren Studiums nach dem Bachelor-Abschluss



Frage: Zu welchem Zeitpunkt haben Sie sich dafür entschieden, nach dem Bachelor-Abschluss weiter zu studieren?

Die wichtigsten Gründe für ein weiteres Studium nach dem Bachelor-Abschluss sind neben der Möglichkeit zum *Erlangen zusätzlicher Kenntnisse* (97 bzw. 93 Prozent) das *fachliche Interesse* (93 bzw. 90 Prozent) und die *Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt* (85 bzw. 82 Prozent) sowie die *Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung* (84 bzw. 75 Prozent). Ratschläge von Studien- oder Berufsberatern sowie von Eltern oder Verwandten spielen hingegen eine untergeordnete Rolle.

Tabelle 39: Gründe für das weitere Studium nach dem Bachelor-Abschluss

Gründe für das weitere Studium	Uni Tübingen (n=285)	Unis Gesamt (n=10.913)
Zusätzliche Kenntnisse erlangen	97	93
Fachliches Interesse	93	90
Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt	85	82
Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung	84	75
Bessere Verdienstmöglichkeiten	77	75
Geringes Vertrauen in die Berufschancen mit einem Bachelor-Abschluss	63	52
Anlage des Studiums (z. B. konsekutiver Studiengang)	62	66
Zeit gewinnen für die berufliche Orientierung	54	43
Konkretes angestrebtes Berufsbild	47	52
Forschung an einem interessanten Thema	42	34
Um später promovieren zu können	41	36
Um einen Beruf als Wissenschaftler/in, Forscher/in ausüben zu können	39	38
Aufrechterhalten des Status als Student/in	24	22
Ratschlag von Eltern/Verwandten	14	13
Keine angemessene Beschäftigung gefunden	10	8
Ratschlag von Studien- oder Berufsberater/innen	9	12
Etwas ganz anderes machen als bisher	9	6

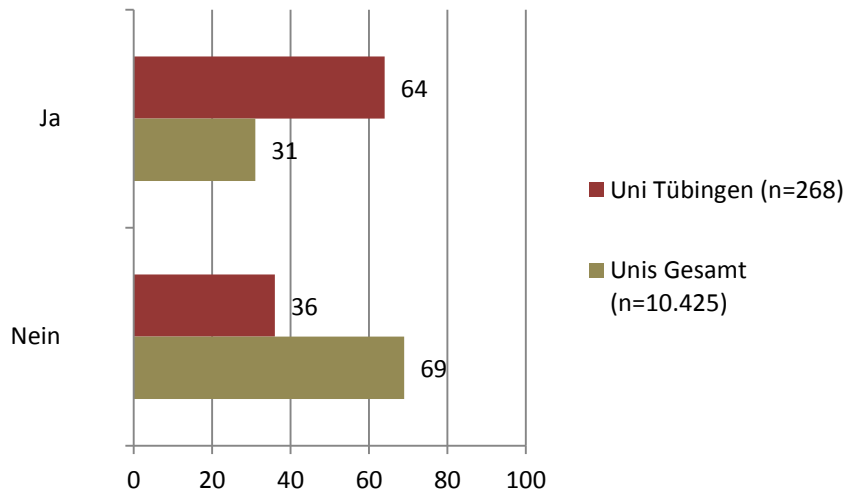
Frage: „Wie wichtig waren Ihnen folgende Gründe für ein weiteres Studium?“

Antwortskala von 1=‘Sehr wichtig’ bis 5=‘Gar nicht wichtig’. Mehrfachnennungen möglich.

Angaben in Prozent. Darstellung der Antwortkategorien 1 und 2.

Hinsichtlich des Wechsels der Hochschule nach dem Bachelor-Abschluss existieren große Unterschiede zwischen Tübinger und allen Uniabsolventen: 64 Prozent der Tübinger Absolventen studieren nach ihrem Hochschulabschluss an einer anderen Hochschule. Die Bachelor-Uniabsolventen wechseln die Hochschule hingegen weniger häufig (31 Prozent).

Abbildung 25: Wechsel der Hochschule für das weitere Studium nach dem Bachelor-Abschluss



Frage: „Haben Sie für ein weiteres Studium die Hochschule gewechselt?“

Angaben in Prozent; nur Befragte, die nach Ihrem Bachelor-Studium im Prüfungsjahr 2011 ein weiteres Studium aufgenommen haben.

Die drei wichtigsten Aspekte bei der Entscheidung der Bachelorabsolventen für die Hochschule, an der das weitere Studium aufgenommen wurde, sind bundesweit identisch. Sowohl das *Profil des Studiengangs* (92 bzw. 80 Prozent) als auch der *fachliche Schwerpunkt des angebotenen Studiengangs* (97 bzw. 79 Prozent) und der *gute Ruf der Hochschule bzw. der Dozenten* (74 bzw. 59 Prozent) spielen eine große Rolle bei der Entscheidung für eine bestimmte Hochschule. Im Gegensatz zu den allen Uniabsolventen sind die Aspekte *Nähe zu Partner/in/Familie* sowie *soziale Kontakte* und *der Verbleib am bisherigen Wohnort* Tübinger Absolventen weniger wichtig. Andererseits legen die Tübinger Absolventen mehr Wert auf *Studiengänge mit berufspraktischer Orientierung* und *gute Rankingergebnisse* als andere Absolventen. 34 Prozent der Tübinger Absolventen glauben zudem, dass man die Hochschule einmal wechseln sollte. Auf Bundesebene denken dies nur 17 Prozent.

Tabelle 40: Wichtige Aspekte bei der Entscheidung für die Hochschule, an der das weitere Studium aufgenommen wurde

Aspekte bei der Entscheidung für die Hochschule	Uni Tübingen (n=285)	Unis Gesamt (n=10.913)
Profil des Studiengangs	92	80
Fachlicher Schwerpunkt des angebotenen Studiengangs	87	79
Guter Ruf der Hochschule/der Dozent/innen	74	59
Attraktivität der Stadt/Region	56	54
Nähe zu Partner/in, Familie	46	54
Studiengang mit berufspraktischer Orientierung	43	36
Gute Ranking-Ergebnisse der Hochschule	42	29
Soziale Kontakte, Freundeskreis	37	56
Ich glaube, dass man die Hochschule einmal wechseln sollte	34	17
Persönlicher Kontakt zu Lehrenden	31	33
Verbleib am bisherigen Wohnort	24	54
Keine oder niedrige Studiengebühren	18	27
Günstige Bewerbungsfristen	16	23
Fehlende Zulassung an Wunschuniversität	6	7
Niedrige Zulassungsbeschränkungen	6	10

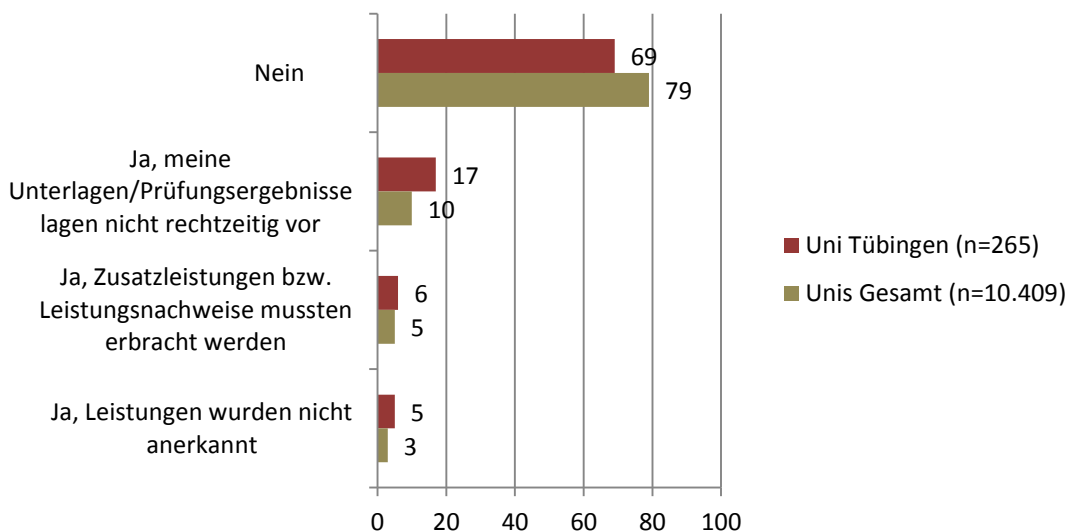
Frage: „Wie wichtig waren Ihnen folgende Aspekte bei der Entscheidung für die Hochschule, an der Sie Ihr weiteres Studium aufgenommen haben?“

Antwortskala von 1=‘Sehr wichtig’ bis 5=‘Gar nicht wichtig’. Mehrfachnennungen möglich.

Angaben in Prozent. Darstellung der Antwortkategorien 1 und 2.

69 Prozent der Tübinger Bachelorabsolventen hatten keine Schwierigkeiten beim Übergang zum weiterführenden Studium. Auf Bundesebene können dies 79 Prozent von sich behaupten. Schwierigkeiten haben die Tübinger Absolventen vor allem, weil Unterlagen/Prüfungsergebnisse nicht rechtzeitig vorlagen (17 Prozent).

Abbildung 26: Schwierigkeiten beim Übergang zum weiterführenden Studium

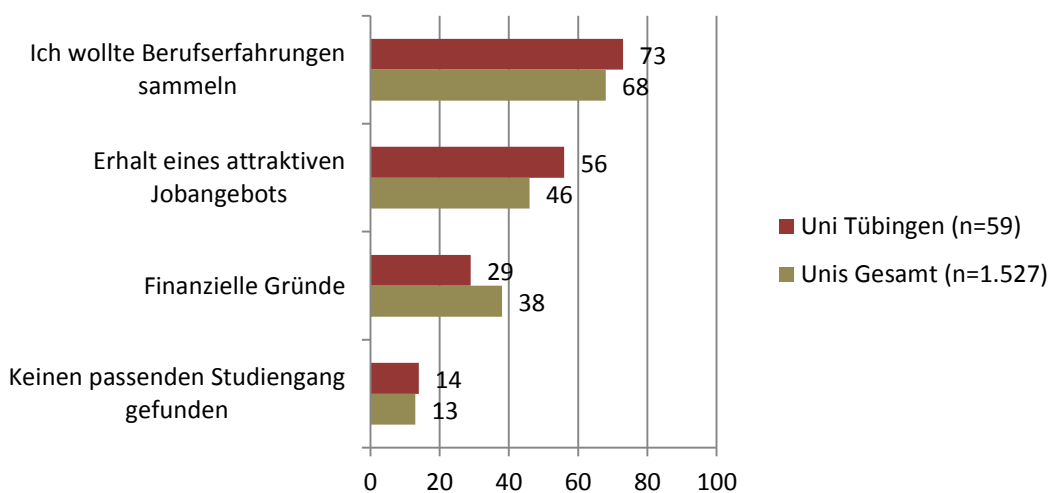


Frage: „Gab es nach Ihrem Bachelor-Studium Schwierigkeiten beim Übergang zum weiterführenden Studium?“

Angaben in Prozent; Mehrfachnennungen; nur Befragte, die nach Ihrem Bachelor-Studium im Prüfungsjahr 2011 ein weiteres Studium aufgenommen haben.

Bachelorabsolventen, die kein weiteres Studium aufgenommen haben (vgl. Abbildung 23), nehmen vor allem kein weiteres Studium nach ihrem Abschluss auf, um *Berufserfahrungen zu sammeln* (73 bzw. 68 Prozent). Über die Hälfte der Tübinger Bachelorabsolventen hat zudem ein *attraktives Jobangebot* erhalten, das für die Nicht-Aufnahme eines weiteren Studiums sprach. *Finanzielle Gründe* spielen auf Bundesebene eine größere Rolle (38 Prozent) als für Tübingen (29 Prozent).

Abbildung 27: Gründe für die Nicht-Aufnahme eines weiteren Studiums



Frage: „Weshalb haben Sie (bisher) kein weiteres Studium aufgenommen?“

Angaben in Prozent; Mehrfachnennungen; nur Befragte, die nach Ihrem Bachelor-Studium im Prüfungsjahr 2011 kein weiteres Studium aufgenommen haben, aber ein weiteres Studium aufnehmen wollten/wollen.



## 12. Zusammenfassung und Ausblick

Die Absolventenstudie des Prüfungsjahrgangs 2011 war die dritte universitätsweite Befragung dieser Art an der Universität Tübingen. Die Studie folgte auf die Befragungen des Prüfungsjahrgangs 2007 und des Prüfungsjahrgangs 2009. Im Wintersemester 2014/2015 ist eine weitere Erhebung des Prüfungsjahrgangs 2013 geplant. Mittlerweile kommen unterschiedliche Fragebögen für spezifische Abschlussarten und Fachbereiche zum Einsatz. Für die medizinischen Studiengänge sowie die Lehramtsstudiengänge und Promotionen wurden Sonderfragebögen verwendet. Hiermit ist die Möglichkeit gegeben, die speziellen Anforderungen und Berufsverläufe gezielt zu erfragen und im Folgenden getrennt auszuwerten. Im Allgemeinen sind die Studien auf die Analyse des Verbleibs der Absolventen angelegt. Die Absolventen werden gebeten, sich an den Folgestudien, sog. *Panelstudien*, zu beteiligen. Diese finden ca. vier bis fünf Jahre nach dem Studienabschluss statt und haben die unterschiedlichen beruflichen Stationen bzw. Phasen zum Befragungsschwerpunkt. Im Wintersemester 2011/12 wurden diejenigen Absolventen, die an der Erstbefragung im Winter 2008/2009 teilgenommen haben, nochmals kontaktiert und zur Folgebefragung eingeladen. Die Veränderungen der Berufs- und Bildungswege, der Kompetenzerwerb und deren Verwendung waren Schwerpunkte der Folgebefragung.

Für die Universität Tübingen zeigen auch die Ergebnisse der dritten Absolventenstudie, dass das Studium einen guten Grundstein für einen erfolgreichen Start in das Berufsleben legt und gut auf die Anforderungen in den unterschiedlichen beruflichen Positionen vorbereitet. Dass sich der überwiegende Teil der Absolventen ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss in angemessenen Beschäftigungsverhältnissen befindet, kann als Erfolg gewertet werden. Auf der anderen Seite zeigt die Studie auf, an welchen Stellen Verbesserungsbedarf in den Studiengängen der Universität Tübingen gesehen wird, vor allem im Praxisbezug des Studiums und den Beratungsleistungen zu beruflichen Perspektiven in den Fächern. Diese Ergebnisse sind wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung bestehender und Einrichtung neuer Studiengänge und werden dort Berücksichtigung finden.

## Anhang

### Erläuterung statistischer Angaben

*Mittelwert:* „Der Mittelwert ist das arithmetische Mittel der Messwerte und berechnet sich daher aus der Summe der Messwerte geteilt durch ihre Anzahl.“ Bühl, A. (2008): SPSS 16 – Eine Einführung in die moderne Datenanalyse. 11., aktualisierte Auflage, Pearson Studium, München, S.128

*Median:* „Der Median ist derjenige Punkt der Messwertskala unterhalb und oberhalb dessen jeweils die Hälfte der Messwerte liegen.“ Bühl, A. (2008): SPSS 16 – Eine Einführung in die moderne Datenanalyse. 11., aktualisierte Auflage, Pearson Studium, München, S.128

### Neue Fakultätsstruktur ab dem 01. Oktober 2010

1. Evangelisch-Theologische Fakultät
2. Katholisch-Theologische Fakultät
3. Juristische Fakultät
4. Medizinische Fakultät
5. Philosophische Fakultät - *besteht aus den alten Fakultäten:*
  - *Fakultät für Philosophie und Geschichte*
  - *Neophilologische Fakultät*
  - *Fakultät für Kulturwissenschaften*
6. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät - *besteht aus den alten Fakultäten:*
  - *Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät*
  - *Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften*
7. Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät - *besteht aus den alten Fakultäten:*
  - *Fakultät für Mathematik und Physik*
  - *Fakultät für Chemie und Pharmazie*
  - *Fakultät für Biologie*
  - *Geowissenschaftliche Fakultät*
  - *Fakultät für Informations- und Kognitionswissenschaften*

### Tabellen (s. S. 6)

Tabelle: Einschätzungen von Studienangeboten und –bedingungen: Darstellung nach Abschlussart

Nach Abschlussart	Bachelor (n=341)	Master (n=60)	Diplom (n= 312)	Magister (n= 129)
<b>Studienangebote und -bedingungen</b>				
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen	2,4	2,1	2,4	2,5
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)	2,2	1,7	2,2	2,3
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	2,2	2,1	2,6	2,3
System und Organisation von Prüfungen	2,4	2,2	2,5	2,5
Aufbau und Struktur des Studiums	2,5	2,3	2,4	2,5
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen	2,3	2,2	2,2	2,1
Training von mündlicher Präsentation	2,8	2,7	2,8	2,5
Verfassen von wissenschaftlichen Texten	2,6	2,3	2,7	2,0
Aktualität der vermittelten Methoden	2,3	2,4	2,4	2,4
Didaktische Qualität der Lehre	2,5	2,5	2,8	2,8
Fachliche Qualität der Lehre	1,8	1,8	1,9	1,9
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	2,4	2,4	2,2	2,3
Forschungsbezug von Lehre und Lernen	2,5	2,4	2,4	2,6
Kontakte zu Lehrenden	2,4	2,0	2,4	2,4
Kontakte zu Mitstudierenden	1,6	1,5	1,7	2,0
<b>Beratungs- und Betreuungselemente</b>				
Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende	2,3	2,2	2,5	2,4
Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.	3,0	2,6	3,0	2,8
Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach	3,4	3,5	3,6	3,7
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach	2,7	2,8	3,1	2,8
<b>Beratungselemente der universitären Serviceleistungen (Bewertung, nur wenn genutzt)</b>				
Career Service	2,2	2,6	2,4	2,2
Akademisches Beratungszentrum/Zentrale Studienberatung	2,7	2,8	2,8	2,6
Studentensekretariat	2,8	2,8	2,8	2,9
Dezernat für Internationale Angelegenheiten	2,3	2,6	2,5	2,5
Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung	3,1	3,1	3,0	3,1

Nach Abschlussart	Bachelor (n=341)	Master (n=60)	Diplom (n= 312)	Magister (n= 129)
<b>Bewertung der Ausstattung im Fach</b>				
Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek (inkl. Online-Ressourcen)	2,1	2,0	2,2	2,1
Zugang zu EDV-Diensten (Arbeitsplätze, WLAN etc.)	2,2	2,0	2,3	2,5
Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen	2,7	2,2	2,7	2,8
Ausstattung der Lehr- und Lernräume (Technik, Arbeitsmittel etc.)	2,7	2,3	2,7	3,0
Verfügbarkeit von Laborplätzen	2,3	2,1	2,2	3,3
Apparative Ausstattung der Laborplätze	2,3	2,0	2,5	3,3
<b>Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen</b>				
Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation	3,1	2,4	3,3	3,5
Vorbereitung auf Fachkommunikation in anderen Fremdsprachen	3,9	3,7	4,2	3,8
Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur	3,0	2,3	3,1	3,2
Vorbereitung auf den Umgang mit Literatur in anderen Fremdsprachen	3,9	3,6	4,2	3,7
<b>Praxis- und berufsbezogene Elemente</b>				
Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen	2,6	2,7	2,6	2,9
Verknüpfung von Theorie und Praxis	2,9	2,7	2,8	3,0
Vorbereitung auf den Beruf	3,5	3,3	3,4	3,6
Unterstützung bei der Stellensuche	3,9	3,9	4,0	4,2
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen	3,4	3,6	3,6	3,8
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze	3,4	3,5	3,4	3,8
Lehrende aus der Praxis	3,1	3,1	3,2	3,3
Praxisbezogene Lehrinhalte	3,1	3,1	3,0	3,3
Projekte im Studium / Studienprojekte / Projektstudium	3,1	3,1	3,2	3,3
Pflichtpraktika / Praxissemester	3,2	3,2	2,6	3,6
Lehrangebote zu den Folgen wissenschaftlicher Anwendungen (z. B. ökonomische, soziale oder Umweltfolgen, Technikfolgenabschätzung)	3,5	3,6	3,4	3,9
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	2,3	2,6	3,0	3,0
Exkursionen	2,3	2,3	2,3	2,3

Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?

Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'.

Darstellung der Mittelwerte.

Tabelle: Einschätzungen von Studienangeboten und -bedingungen: Darstellung nach Abschlussart

Nach Abschlussart	LA (n= 174)	StEx (n= 234)	Pro (n=12)
<b>Studienangebote und -bedingungen</b>			
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen	2,9	2,4	2,3
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)	3,0	2,0	1,9
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	2,5	2,6	2,0
System und Organisation von Prüfungen	2,7	2,8	2,5
Aufbau und Struktur des Studiums	2,9	3,1	2,9
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen	2,3	2,7	-
Training von mündlicher Präsentation	3,3	4,0	3,9
Verfassen von wissenschaftlichen Texten	2,5	2,9	-
Aktualität der vermittelten Methoden	2,9	2,6	2,5
Didaktische Qualität der Lehre	3,5	3,0	3,2
Fachliche Qualität der Lehre	1,6	2,2	2,0
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	2,1	2,5	2,6
Forschungsbezug von Lehre und Lernen	2,7	2,9	3,1
Kontakte zu Lehrenden	2,7	3,1	3,2
Kontakte zu Mitstudierenden	1,7	1,8	1,6
<b>Beratungs- und Betreuungselemente</b>			
Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende	2,5	3,2	Fallzahl zu gering
Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.	2,8	3,1	Fallzahl zu gering
Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach	3,0	3,1	Fallzahl zu gering
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach	2,4	2,9	-
<b>Beratungselemente der universitären Serviceleistungen (Bewertung, nur wenn genutzt)</b>			
Career Service	2,5	3,2	Fallzahl zu gering
Akademisches Beratungszentrum/Zentrale Studienberatung	2,8	3,1	Fallzahl zu gering
Studentensekretariat	3,0	3,1	Fallzahl zu gering
Dezernat für Internationale Angelegenheiten	2,4	2,9	-
Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung	2,7	2,9	-

Nach Abschlussart	LA (n= 174)	StEx (n= 234)	Pro (n=12)
<b>Bewertung der Ausstattung im Fach</b>			
Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek (inkl. Online-Ressourcen)	1,9	2,3	1,8
Zugang zu EDV-Diensten (Arbeitsplätze, WLAN etc.)	2,2	2,4	2,3
Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen	2,9	2,7	-
Ausstattung der Lehr- und Lernräume (Technik, Arbeitsmittel etc.)	3,1	2,8	-
Verfügbarkeit von Laborplätzen	2,3	2,8	-
Apparative Ausstattung der Laborplätze	2,4	3,4	-
<b>Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen</b>			
Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation	3,2	4,1	4,1
Vorbereitung auf Fachkommunikation in anderen Fremdsprachen	4,0	4,3	-
Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur	3,2	4,2	3,9
Vorbereitung auf den Umgang mit Literatur in anderen Fremdsprachen	3,9	4,6	-
<b>Praxis- und berufsbezogene Elemente</b>			
Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen	3,3	2,5	2,5
Verknüpfung von Theorie und Praxis	3,6	3,2	3,2
Vorbereitung auf den Beruf	4,0	3,6	3,7
Unterstützung bei der Stellensuche	4,5	4,5	4,6
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen	3,8	3,7	4,2
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze	4,1	4,1	4,2
Lehrende aus der Praxis	3,5	3,0	2,2
Praxisbezogene Lehrinhalte	3,7	3,1	2,9
Projekte im Studium / Studienprojekte / Projektstudium	3,9	3,9	-
Pflichtpraktika / Praxissemester	2,3	2,5	2,1
Lehrangebote zu den Folgen wissenschaftlicher Anwendungen (z. B. ökonomische, soziale oder Umweltfolgen, Technikfolgenabschätzung)	3,8	3,8	3,6
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	3,3	3,3	3,8
Exkursionen	2,2	3,0	-

Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?  
 Antwortskala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht'.  
 Darstellung der Mittelwerte.

Tabellen: Kompetenzen bei Studienabschluss / Anforderungen in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit: getrennte Darstellung je Abschlussart

Bachelor	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=333)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=128)
<b>Fachkompetenz</b>		
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	2,3	2,4
Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln	2,1	1,9
Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen	1,9	2,5
Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden	2,2	3,4
Analytische Fähigkeiten	1,9	2,5
Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen	2,0	2,5
<b>Sozialkompetenz</b>		
Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen	2,3	2,4
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen	1,9	1,8
Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren	2,6	2,6
Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken	2,1	2,4
<b>Personalkompetenz</b>		
Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten	2,0	1,8
Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren	2,1	1,6
Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten	2,0	1,6
Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten	1,8	1,8
<b>Interkulturelle Kompetenz</b>		
Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen	2,4	3,0
Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln	2,3	2,8
<b>Sonstige Kompetenzen</b>		
Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln	2,6	2,6
Fähigkeit, ethische Fragen des eigenen Faches zu erkennen und zu bearbeiten	2,5	3,3
Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen	2,0	2,4
Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren	2,2	2,8

Frage: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.  
 Frage: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.

Master	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=63)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=41)
<b>Fachkompetenz</b>		
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	2,0	2,4
Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln	1,9	1,6
Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen	1,8	2,2
Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden	1,8	3,1
Analytische Fähigkeiten	1,8	1,8
Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen	1,8	2,3
<b>Sozialkompetenz</b>		
Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen	2,3	2,4
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen	1,9	1,7
Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren	2,7	2,9
Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken	2,1	2,5
<b>Personalkompetenz</b>		
Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten	1,9	1,6
Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren	2,1	1,5
Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten	2,0	1,7
Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten	2,0	1,7
<b>Interkulturelle Kompetenz</b>		
Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen	2,0	2,4
Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln	1,9	2,5
<b>Sonstige Kompetenzen</b>		
Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln	2,5	2,3
Fähigkeit, ethische Fragen des eigenen Fachs zu erkennen und zu bearbeiten	2,5	3,4
Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen	2,0	2,1
Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren	2,2	2,4

Frage: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.  
 Frage: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.



Diplom	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=308)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=202)
<b>Fachkompetenz</b>		
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	2,1	2,0
Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln	2,0	1,5
Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen	1,9	2,1
Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden	1,9	2,8
Analytische Fähigkeiten	1,9	1,9
Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen	2,0	2,1
<b>Sozialkompetenz</b>		
Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen	2,5	2,1
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen	1,9	1,6
Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren	2,6	2,2
Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken	2,1	2,1
<b>Personalkompetenz</b>		
Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten	2,1	1,6
Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren	2,1	1,5
Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten	2,0	1,6
Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten	2,0	1,7
<b>Interkulturelle Kompetenz</b>		
Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen	2,4	3,0
Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln	2,5	2,8
<b>Sonstige Kompetenzen</b>		
Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln	2,5	2,4
Fähigkeit, ethische Fragen des eigenen Fachs zu erkennen und zu bearbeiten	2,4	3,0
Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen	1,8	1,9
Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren	2,3	2,5

Frage: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.  
Frage: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.

Magister	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=128)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=95)
<b>Fachkompetenz</b>		
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	2,0	2,6
Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln	1,9	1,9
Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen	1,6	2,2
Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden	1,7	3,1
Analytische Fähigkeiten	1,8	2,1
Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen	1,8	2,4
<b>Sozialkompetenz</b>		
Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen	2,3	2,3
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen	1,7	1,6
Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren	2,6	2,7
Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken	1,9	2,3
<b>Personalkompetenz</b>		
Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten	2,0	1,6
Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren	2,1	1,5
Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten	2,1	1,7
Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten	2,0	1,7
<b>Interkulturelle Kompetenz</b>		
Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen	2,3	2,8
Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln	2,1	2,7
<b>Sonstige Kompetenzen</b>		
Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln	2,5	2,6
Fähigkeit, ethische Fragen des eigenen Fachs zu erkennen und zu bearbeiten	2,2	3,4
Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen	1,9	2,3
Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren	2,0	2,4

Frage: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.  
Frage: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.

Lehramt Gymnasium	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=170)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=122)
<b>Fachkompetenz</b>		
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	2,0	1,5
Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln	2,1	1,6
Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen	1,8	2,6
Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden	1,9	3,0
Analytische Fähigkeiten	2,1	2,2
Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen	2,0	1,9
<b>Sozialkompetenz</b>		
Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen	2,3	1,8
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen	1,9	1,5
Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren	2,3	1,4
Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken	2,2	2,0
<b>Personalkompetenz</b>		
Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten	1,9	1,4
Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren	2,0	1,3
Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten	1,8	1,8
Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten	1,8	1,4
<b>Interkulturelle Kompetenz</b>		
Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen	2,5	2,7
Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln	2,4	2,8
<b>Sonstige Kompetenzen</b>		
Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln	2,7	3,3
Fähigkeit, ethische Fragen des eigenen Faches zu erkennen und zu bearbeiten	2,2	2,2
Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen	1,8	1,8
Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren	2,0	1,8

Frage: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.  
 Frage: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.

Staatsexamen	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=170)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=202)
<b>Fachkompetenz</b>		
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	2,5	1,5
Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln	2,5	2,3
Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen	2,3	2,0
Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden	2,7	3,0
Analytische Fähigkeiten	2,4	2,3
Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen	2,4	2,7
<b>Sozialkompetenz</b>		
Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen	2,7	2,2
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen	2,1	1,8
Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren	3,0	2,9
Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken	2,4	2,3
<b>Personalkompetenz</b>		
Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten	2,1	1,8
Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren	2,2	1,6
Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten	2,2	1,9
Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten	2,1	1,6
<b>Interkulturelle Kompetenz</b>		
Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen	3,0	3,7
Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln	2,9	3,1
<b>Sonstige Kompetenzen</b>		
Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln	3,0	2,4
Fähigkeit, ethische Fragen des eigenen Fachs zu erkennen und zu bearbeiten	2,6	2,8
Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen	2,0	1,9
Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren	2,9	3,2

Frage: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.  
Frage: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.

Promotion	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=164)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=150)
<b>Fachkompetenz</b>		
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	1,8	1,5
Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln	1,8	1,7
Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen	1,8	1,8
Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden	1,8	2,5
Analytische Fähigkeiten	1,8	1,9
Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen	1,9	2,3
<b>Sozialkompetenz</b>		
Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen	2,2	2,1
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen	1,8	1,8
Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren	2,4	2,1
Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken	2,0	2,1
<b>Personalkompetenz</b>		
Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten	1,8	1,6
Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren	1,9	1,5
Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten	1,9	1,6
Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten	1,8	1,6
<b>Interkulturelle Kompetenz</b>		
Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen	2,3	2,7
Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln	2,4	2,8
<b>Sonstige Kompetenzen</b>		
Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln	2,3	2,2
Fähigkeit, ethische Fragen des eigenen Fachs zu erkennen und zu bearbeiten	2,3	2,8
Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen	1,9	1,9
Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren	2,2	2,4

Frage: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.  
 Frage: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.

Tabelle: Weitere lehramtsspezifische Kompetenzen

Lehramt	Anforderungen (n=146)	Erfüllung Anforderungen (n=126)
Reflexion der Schüler/innen über eigene Lernprozesse anzuregen	2,0	2,7
Individuelle Lernangebote und Hilfestellungen zu konzipieren	2,0	2,9
Interkulturell bedingte Unterschiede für das Lernen der Schüler/innen zu nutzen	2,8	3,3
Lerneinflüsse aus dem sozialen Hintergrund der Schüler/innen zu berücksichtigen	2,6	3,2
Gesellschaftliche Werte und Normen zu vermitteln	1,9	2,3
Konstruktive Konfliktlösungsstrategien zu vermitteln	2,1	2,5
Regeln für ein soziales Miteinander der Schüler/innen aufzustellen	1,7	2,1
Ungewollten Konflikten durch entsprechende Konzeption des Unterrichts vorzubeugen	2,0	2,4
Konflikten im Unterricht angemessen zu begegnen	1,5	2,2
Unterrichtsstörungen zu unterbinden	1,5	2,4
Ansprechpartner/in für die Schüler/innen zu sein	1,7	1,9
Eltern in Bezug auf ihre Kinder zu beraten	2,3	2,9
Bei familiären Problemen der Schüler/innen unterstützend einzugreifen	2,8	3,3
Spezifische Lernvoraussetzungen zu diagnostizieren	2,4	3,2
Aktuelle Lernstände von Schüler/innen zu diagnostizieren	1,9	2,6
Schüler/innen entwicklungsfördernde Rückmeldung zu geben	1,9	2,5
Schulleistungen angemessen zu beurteilen	1,2	2,2
Am Curriculum orientierte Leistungsmaßstäbe zu erstellen	1,9	2,6
Den Einsatz von unterschiedlichen Formen der Leistungsbeurteilung gegeneinander abzuwägen	2,1	2,6
Die rechtlichen Grundlagen von Schule und Unterricht zu kennen	2,0	2,2
Bürokratische Vorgaben in Bezug auf Verwaltung und Dokumentation umzusetzen	2,2	2,6

Lehramt	Anforderungen (n=146)	Erfüllung Anforderungen (n=126)
Den Schulalltag zu planen, organisieren und strukturieren	1,3	2,0
Schulische Aufgaben kräfteschonend und effektiv zu erledigen	1,8	3,0
Individuellen Ausgleich für Arbeitsbelastung durch den Lehrerberuf zu schaffen	1,9	3,0
Kollegiale Zusammenarbeit und kollegialen Austausch zu pflegen	1,8	2,1
Sich konstruktiv in Konferenzen, Arbeitsgruppen und Besprechungen einzubringen	2,1	2,8
Schulische Projekte und außerunterrichtliche Schulveranstaltungen zu planen und durchzuführen	2,1	2,8
Sich mit Ideen, Konzepten und Engagement an der Schulgestaltung zu beteiligen	2,2	3,0
Unterschiedliche Formen der inneren Evaluation für die Schulentwicklung zu nutzen	2,8	3,4
Ergebnisse von Evaluationen für den eigenen Unterricht zu nutzen	2,5	3,0
Schulische Vorgänge und die eigene Tätigkeit zu reflektieren	1,8	2,3
Eigenen Fortbildungsbedarf zu erkennen und umzusetzen	2,2	2,5
Die eigenen Kenntnisse in den studierten Fachwissenschaften zu aktualisieren	2,3	2,7
Sich an Diskussionen zu den studierten Fachwissenschaften fundiert zu beteiligen	3,0	3,0
Neue wissenschaftliche Erkenntnisse in das Curriculum aufzunehmen	3,0	3,3
Spaß an den eigenen Fachwissenschaften/Schulfächern zu vermitteln	1,4	1,9
Fachwissenschaftliche Methoden für die Planung von Unterrichtsreihen zu nutzen	2,2	2,6
Fachwissenschaftliche Methoden zielgruppengerecht einzusetzen	2,1	2,6
Fachinhalte über mehrere Schuljahre mit Hilfe des Lehrplans klar zu strukturieren	2,1	2,8
Lerninhalte hinsichtlich ihrer aktuellen fachlichen Relevanz auszuwählen	1,9	2,2
Didaktische Reduktion für die Vermittlung von Fachinhalten einzusetzen	1,3	2,1

Frage: In welchem Maße werden Ihrer Erfahrung nach die folgenden Anforderungen des Lehrerberufs an Sie gestellt?

Frage: In welchem Maße können Sie die folgenden Anforderungen des Lehrerberufs derzeit erfüllen? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.

Tabelle: Weitere medizinspezifische Kompetenzen

Medizin	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=102)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=90)
Kenntnisse der Faktoren, die die Arzt-Patient-Beziehung beeinflussen können	2,5	2
Allgemeine Kenntnisse und Fähigkeiten, den Patienten in das Gespräch mit einzubeziehen	2,5	1,9
Fähigkeit, vorhandene Patienteninformation für Konsiliaranforderungen aufzuarbeiten und Konsilfragen zu formulieren	2,8	2,0
Fähigkeit, effektiv mit allen Mitgliedern des Behandlungsteams über die Versorgung der Patienten und Betreuung der Angehörigen zu kommunizieren	2,8	1,9
Fähigkeit, ein Stations-/ Praxisteam anzuleiten / zu führen	3,5	2,4
Grundkenntnisse der Einflüsse von Familie, Gesellschaft und Umwelt auf die Gesundheit	2,6	2,7
Grundkenntnisse der Einflüsse von Familie, Gesellschaft und Umwelt auf die Bewältigung von Krankheitsfolgen	2,6	2,7
Kenntnisse in Gesundheitsförderung	2,7	2,7
Kenntnisse in Prävention und Rehabilitation	2,8	2,6
Fähigkeit zur Beratung eines Patienten bezüglich allgemeiner Gesundheitsförderung	2,6	2,6
Fähigkeit zur Beratung eines Patienten bezüglich Prävention und / oder Rehabilitation	2,9	2,7
Grundlagenwissen über Möglichkeiten ärztlicher Qualitätssicherung (z. B. Qualitätszirkel)	3,6	3,2
Fähigkeit zur Teilnahme an der ärztlichen Qualitätssicherung und Ableitung geeigneter Maßnahmen für das eigene Handeln	3,7	3,2
Grundkenntnisse über die Organisation des Gesundheitswesens und Verortung des eigenen Arbeitsplatzes hierin	3,4	3,1
Kenntnisse der Grundprinzipien der Gesundheitsökonomie	3,6	3,1
Fähigkeit zum kritischen Abwägen gesundheitsökonomischer Aspekte der Pharmakotherapie	3,4	2,8
Kenntnisse der ethischen Grundlagen ärztlichen Verhaltens	2,4	2,3
Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit dem Wertesystem des Patienten	2,6	2,4
Fähigkeit zur Einbeziehung des Patienten in der therapeutischen Entscheidungsfindung	2,5	2,1
Kenntnis der Möglichkeiten, auf verschiedene Ebenen des Gesundheitswesens Einfluss zu nehmen, um ethische Grundlagen ärztlichen Handelns zur Geltung zu bringen	3,3	2,9



Medizin	Kompetenzen bei Studienabschluss (n=102)	Anforderungen in der derzeitigen Beschäftigung (n=90)
Fähigkeit zur Hilfe und Betreuung bei chronisch und unheilbar Kranken sowie Sterbenden	3,5	2,6
Fähigkeit, das eigene Wissen auf dem aktuellen Stand zu halten	2,6	1,9
Fähigkeit, das eigene Wissen an die jeweiligen Anforderungen anzupassen	2,5	1,8
Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen	2,2	1,8
Fähigkeit, Weiter- und Fortbildungsangebote für eigene Zwecke zu bewerten und auszuwählen	2,5	2,1
Fähigkeit, Anderen bei der Ausbildung zu helfen	2,6	2,5
Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen Anderer in Frage zu stellen	2,4	2,4
Fähigkeit zur Einordnung medizinischer Informationen aus der Laienpresse	2,3	2,8
Fähigkeit zur Bewertung methodischer und ethischer Aspekte einer Studie im Hinblick auf die Entscheidung, sich daran zu beteiligen	3,0	3,3
Fähigkeit, eigenständig theoretische oder klinische Forschung zu betreiben	3,6	3,7
Kenntnisse und Fähigkeiten über Strategien zur Stressprävention	3,3	2,9
Kenntnisse und Fähigkeiten über Strategien zum Zeitmanagement	3,1	2,4
Fähigkeit, mit selbstverursachten Fehlern offen umzugehen	2,6	2,2

Frage: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.  
Frage: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? Antwortskala von 1='In sehr hohem Maße' bis 5='Gar nicht'. Darstellung der Mittelwerte.